26. Jahrgang. Dienstag, 13. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14620. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 13. Mai. (W. B) Das „Journal officiel" veröffentlicht eine Regierungsnote, welche die Unterzeichnung des Tientsinvertrages bestätigt. Der Inhalt entspricht dem, was die „Agence Havas" darüber mitgetheilt hat. Alle Journale sprechen sich äußerst befriedigt darüber aus.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Baden-Baden, 12. Mai. Ihrer Majestät der Kaiserin ist die Reise trefflich bekommen. Appetit und Schlaf sind sehr gut. Gestern Nachmittag machte sie eine Ausfahrt. Die Frau Großherzogin von Baden war zur Begrüßung aus Karlsruhe herübergekommen, dinirte mit der Kaiserin und kehrte Abends nach Karlsruhe zurück.

Kassel, 12. Mai. Wie auch die „Hessische Morgenzeitung" erfährt, dürfte der am 26. d. M. stattfindenden Vermählungsfeier des Erbprinzen Anhalt mit der Prinzessin von Hessen-Philippsthal neben zahlreichen anderen Fürstlichkeiten auch die Kaiserin von Rußland beiwohnen.

Dresden, 12. Mai. Prinz Friedrich August, ältester Sohn des Prinzen Georg, hat sich zum Besuch der Universität heute nach Straßburg i. E. begeben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. Mai.

Die **dritte Berathung des Socialistengesetzes** war weniger der Vorlage selbst, als der Auseinandersetzung über die Abstimmung der einzelnen Parteien gewidmet. Herr Bebel erging sich ausführlich in Anklagen sowohl gegen den zustimmenden Theil des Centrums als gegen die freisinnige Partei, die angeblich bei der Fusion entschlossen gewesen sei, die Verlängerung des Gesetzes von 1878 abzulehnen. Wie Herr Reichensperger (Crefeld) die Abstimmung seiner näheren Freunde, nahm Herr Dr. Bamberger, obgleich er selbst gegen das Gesetz gestimmt hatte, seine Partei gegen den Vorwurf in Schutz, daß sie in dieser Frage — er hätte sich auf das Beispiel des Reichskanzlers berufen können — diplomatisirt habe. Die Angriffe gegen diese Haltung bestätigten nur, daß sie richtig, d. h. so gehandelt habe, wie den Gegnern tadelnswerth erscheine. „Wer eine Partei anzapft", bemerkte er ganz zutreffend, „der zeigt, wie er wünscht, daß sie zu seinem Vergnügen handeln soll." Herr Bamberger hätte ebensogut auf die Angriffe der „Köln. Zeitung" auf der einen, und einiger Blätter auch auf der linken Seite hinweisen können. Herr Richter gestand ohne Weiteres ein, daß in dieser Frage Mißverständnisse bestanden hätten, daß er es aber angesichts der Kriegserklärung gegen den Liberalismus nicht für opportun erachtet habe, sich in den Schmollwinkel zu stellen und aus der Partei wieder auszutreten. Mit Formeln ist eben in politischen Fragen nicht zu operiren. Wenn alle Mitglieder einer Partei, wie Bamberger richtig sagte, von vornherein in allen Punkten einig seien, so sei die Bildung einer Partei überflüssig. Auf dem Boden der Partei müsse eben die höhere Einheit gefunden werden.

Von einer nochmaligen namentlichen Abstimmung über das Gesetz wurde abgesehen, die Zusammensetzung des Hauses war gegen die zweite Berathung wenig verändert, auch die Discussion über die Resolution Windthorst und die Gegenresolution Stöcker, welche nur der christlichen Kirche die Kraft zur Bekämpfung der Socialdemokratie zusprechen wollte, bot geringes Interesse. Die Freisinnigen, Nationalliberalen und der größere Theil der Conservativen verhielten sich ablehnend gegen beide Resolutionen. Damit ist diese Materie endgiltig erledigt.

Das **Abgeordnetenhaus** hat gestern die 3. Lesung des Communalnothsteuergesetzes beendigt. Dasselbe geht nun an das Herrenhaus. Wenn es hier, wie als wahrscheinlich angenommen wird, Abänderungen erführe, kommt es noch einmal an das Abgeordnetenhaus zurück. In diesem Falle würde der Schluß der Landtagssession vor der Pfingstwoche nicht wohl zu ermöglichen sein.

Da nach Annahme des Socialistengesetzes der Reichstag voraussichtlich noch längere Zeit zusammenbleibt, ist auch die Aussicht auf eine endliche Regelung der Frage der **Entschädigung unschuldig Verurtheilter** wieder gestiegen. Die Reichstagscommission, welcher der betreffende Antrag Philipps u. Gen. zur Vorberathung überwiesen ist, hat gestern ihre erste Sitzung abgehalten. Der Commission lagen außer dem erwähnten Antrage noch zwei Gesetzentwürfe vor, welche von den Mitgliedern der Commission Dr. v. Schwarze (cons.) und Wölfel (freis.) eingebracht sind. Der Abg. Klotz (freis.) beantragte, den Gesetzentwurf des Abg. Wölfel zur Grundlage der Discussion zu machen. Der letztere beschränkt nämlich die Entschädigungspflicht des Staates bezw. des Reiches auf solche verurtheilte Personen, welche, nachdem sie die erkannte Strafe ganz oder theilweise verbüßt haben, im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen sind, weil sie die ihnen zur Last gelegte That nicht begangen haben. Die Commission acceptirte auch einstimmig diesen Standpunkt und beschloß demgemäß, in den Kreis ihrer Beschlußfassung nur die Strafhaft unschuldig Verurtheilter zu ziehen. Der Vertreter der verbündeten Regierungen, Geh. Reg.-Rath v. Lenthe, gab die Erklärung ab, daß die verbündeten Regierungen keinen Anlaß hätten, zu der Frage Stellung zu nehmen, so lange nicht ein Beschluß des Reichstags vorliege.

Die Forderung nach einer **Erhöhung der Getreidezölle** wird in agrarischen und conservativen Kreisen immer unverhohlener geltend gemacht. Mit Befriedigung constatirt die „Kreuzzeitung", daß „eine große Anzahl von Petitionen wegen Erhöhung der Getreidezölle eingegangen sei, daß die Bewegung in landwirthschaftlichen Kreisen besonders in Süddeutschland und Sachsen für die Erhöhung dieser Zölle eine sehr lebhafte sei. Der Reichstag werde ohne Zweifel baldigst Zeit finden müssen, sich damit zu beschäftigen." Man kann anscheinend die Zeit gar nicht erwarten, wo diese Lieblingsidee der großen Grundbesitzer verwirklicht wird. Nun, im Reichstage wird man aber dann wohl nicht unterlassen, was die „Kr.-Z." natürlich thut, auch auf die Kundgebungen gegen die Erhöhung der Kornzölle aufmerksam zu machen, hinzuweisen auf das Ergebniß von Untersuchungen, wie z. B. in Baden, die für nichts weniger als eine Erhöhung der Kornzölle sprachen, und auf die Thatsache, daß der mittlere und kleinere Grundbesitz zu erkennen anfängt, daß die Kornzölle nur dem großen Besitzer nützen. So schnell, wie es die „Kr.-Z." und deren Gesinnungsgenossen wünschen, dürfte es mit jenen schutzzöllnerischen Plänen denn doch nicht gehen.

Zu den neulich aufgetauchten Gerüchten über eine bevorstehende **Monarchenbegegnung**, zunächst über eine Begegnung der Kaiser von Oesterreich und Rußland, wird der „Kr. Z." aus Wien geschrieben, daß man diese Gerüchte als solche betrachte, die darauf berechnet sind, offiziöse Bemerkungen zu provociren. Hieraus ergiebt sich, was von diesen Gerüchten zu halten sei, die selbstverständlich weder bestätigt noch dementirt werden können, da nirgends die Gepflogenheit obwaltet, derartigen auf die Provocirung von Mittheilungen abzielenden Ausstreuungen Rechnung zu tragen.

Die Volksabstimmung, welche in der **Schweiz** am Sonntag stattgefunden hat, ist durchweg im Sinne der Reaction ausgefallen. Alle vier Gesetze, über die votirt ist, hatten im National-, wie im Ständerath große Majoritäten erhalten und entsprechen entschiedenen Bedürfnissen. Die Agitation für das Referendum ging von den Ultramontanen und Conservativen aus und richtete sich gegen den sog. Stabio-Artikel, welcher das Bundesstrafrecht ergänzen sollte. Man erinnert sich, wie in dem berüchtigten Stabio-Prozeß das Recht vor der Parteileidenschaft gebeugt wurde und wo es des Einschreitens des Bundesrathes bedurfte, um einen Justizmord zu verhindern. Der jetzt vom Volke verworfene Artikel bestimmte, daß bei Strafprozessen seitens des Angeklagten oder der Vertheidigung der Einwand des politischen Charakters des Prozesses erhoben werden kann, was zur Prüfung des politischen Moments durch den Bundesrath und eventuell zur Ueberweisung des Prozesses an das Bundesgericht führen kann. Nun hat aber jeder Canton sein besonderes Strafrecht und die Anhänger des Alten vertheidigen diese Abnormität hartnäckig als Rest der einstigen Canton-Souveränität. — Das zweite abgelehnte Gesetz betraf die Patenttaxen der Handlungsreisenden. Die neueren Handelsverträge haben den französischen, spanischen und italienischen Reisenden volle Patentfreiheit gebracht, d. h. sie können die Schweiz bereisen, ohne eine Abgabe dafür zu bezahlen. Da nun die schweizerischen Reisenden in den verschiedenen Cantonen Taxen zahlen müssen, wären sie ungünstiger als ihre auswärtigen Collegen gestellt. Das neue Gesetz schafft die Patenttaxen ab und bewirkt die Gleichstellung der schweizerischen Reisenden mit den ausländischen. Auch dieses an sich sehr vernünftige Gesetz ist an der Eifersucht auf die Canton-Souveränität gescheitert. — Bei der Opposition gegen die beiden anderen Gesetze handelt es sich neben diesem Motiv um die Ablehnung vermehrter Ausgaben. Es sollte der Posten eines Secretärs des Justizdepartements geschaffen und dem Gesandten in Washington eine Remuneration von 20 000 Frcs. für Bureaukosten gewährt werden. Namentlich die letzte Forderung ist handgreiflich motivirt. Große wirthschaftliche Interessen verbinden die Schweiz mit Nordamerika und die immer wachsende Auswanderung der Schweizer dorthin macht einen ausreichenden Schutz der hinüberkommenden Schweizer höchst wünschenswerth.

Ueber den zu Tientsin zwischen dem französischen Gesandten Fournier und dem Vertreter Chinas, Li-Hung-Chang, abgeschlossenen **Friedensvertrag zwischen Frankreich und China** besagt eine nähere Meldung der „Agence Havas": Von China wird das Protectorat Frankreichs über Tongking und Annam anerkannt. Ein über den Handelsverkehr besonders abzuschließender Vertrag soll dem französischen Handel die Provinzen Yunnan, Kuangsi und Canton eröffnen. China wird sofort seine Truppen aus Tongking zurückziehen. Der Vertrag wird dem Hofe von Peking zur Ratification unterbreitet und ist gestern durch den Gesandten Fournier und Li-Hung-Chang unterzeichnet worden. Der Ministerpräsident Ferry theilte heute Vormittag dem Präsidenten Grevy den Abschluß des Vertrages mit, worauf ein Ministerrath zusammenberufen wurde.

Das „Abenteuer in Tongking" hat somit für Frankreich einen im Wesentlichen sehr günstigen Abschluß erhalten und damit ist die Position des Ministeriums Ferry mit seiner colonialen Expansionspolitik neu gestärkt worden.

Nach den neuesten Nachrichten aus **Aegypten** erscheint es sehr fraglich, ob die ägyptischen Truppen, die sich von Assuan aus nilaufwärts in Bewegung gesetzt haben, rechtzeitig kommen werden, um das hart bedrängte Dongola zu retten. Die Aufständischen der dortigen Gegenden schicken sich auf directen Befehl des Mahdi an, diese Stadt mit Ernst anzugreifen, um dann nach Oberägypten vorzudringen. Dongola hat nur eine schwache Garnison, 4 Compagnien und 200 Baschibozuks, die zahlreiche Bevölkerung des umliegenden Districts ist in vollem Aufstande; auf die irregulären ägyptischen Truppen ist kein Verlaß. Schon zeigt sich unter den Einwohnern Dongolas eine panikartige Furcht. Werden davon, wie zu befürchten steht, auch die Soldaten ergriffen, so wird auch Dongola bald in den Händen der Rebellen sein.

Eine Depesche an den Ministerpräsidenten Nubar Pascha aus Korosko sagt, die telegraphische Verbindung auch zwischen Korosko und Abuhamed sei schon unterbrochen, Flüchtlinge vom oberen Nil könnten durch die Wüste nicht mehr passiren. Es ist dies der gerade Weg von Khartum resp. Berber nach Korosko und Oberägypten, der somit versperrt ist. Von Abuhamed aus macht der Nil nämlich einen großen Bogen nach rückwärts in südwestlicher Richtung, und an dem Punkte, wo sich dann der Nil weiter westlich wieder nach Norden wendet, ziemlich unter demselben Breitengrade wie Berber, liegt das obenerwähnte Dongola.

Vom **General Gordon** sind wieder seit langer Zeit keine Nachrichten eingelaufen, da Khartum von den Rebellen vollständig abgesperrt ist. Trotzdem hat man den Versuch gemacht, eine Botschaft des Lord Granville an ihn durchzubringen. Man hat daher auch vom rothen Meere her, von Massaua aus, Boten nach Khartum abgesendet. Freilich enthält diese Botschaft an Gordon nichts als die Anfrage, wie viel Truppen er verlange; von der Hauptsache, ob man ihm dieselben auch bestimmt schicken wolle, ist darin keine Rede.

Reichstag.

25. Sitzung am Montag, 12. Mai.

(Zur Ergänzung des telegraphischen Berichts in der heutigen Morgennummer geben wir im Folgenden den Schluß der Sitzung ausführlicher. Nach der Rede des Abg. Bamberger nimmt das Wort:)

Abg. Reichensperger (Crefeld): Die von dem Abg. Bebel vorgenommene Parallelisirung des Ausnahmegesetzes von 1878 mit den Gesetzen gegen die katholische Kirche ist grundfalsch. Die expatriirten katholischen Priester haben nicht den Kampf gegen alles Bestehende, gegen Gesetz und Ordnung proclamirt, wie die Socialdemokraten, sie haben im Gegentheil stets erklärt, auf dem Boden des Gesetzes zu bleiben, sie haben geduldet und nur passiven Widerstand geleistet. Wir stimmen nicht um der socialistischen Doctrinen willen für die Verlängerung des Gesetzes, sondern, weil die Socialdemokraten auf dem Boden der Revolution stehen.

Abg. Richter (Hagen): Hr. Bebel hat eine Rede von mir, die ich auf dem Parteitag der Fortschrittspartei zur Begründung der Fusion gehalten habe, richtig citirt. Ich habe allerdings in dieser Rede erklärt, daß ich den Programmpunkt „Gleichheit des Rechts ohne Unterschied der Partei" für bindend erachte, und daß ich in der Voraussetzung die Fusion befürworte, daß auf der anderen Seite dieser Programmpunkt ebenfalls für bindend erachtet werde, gegen die Verlängerung des Socialistengesetzes zu stimmen. Ich hatte auch bei den Verhandlungen über die Fusion vollständig den Eindruck, daß das Programm auf der andern Seite ebenso ausgelegt würde, wie seitens der Fortschrittspartei. Mit einer einzigen Ausnahme sind auch alle jene Herren der früheren Liberalen Vereinigung, mit denen ich über die Fusion Verhandlungen gepflogen hatte, sehr entschieden und ohne Schwanken in allen Stadien der Verhandlung bis heute gegen die Verlängerung des Socialistengesetzes eingetreten. Erst nach vollzogener Fusion erfuhr ich, daß einige Herren der früheren liberalen Vereinigung — die Herren der liberalen Vereinigung hatten ja früher sämmtlich für das Socialistengesetz gestimmt — die Ansicht hätten, das Programm schließe nicht aus, ein bereits bestehendes Gesetz, wenn Uebergangs-Bestimmungen oder Ergänzungen des gemeinen Rechts nicht zu erreichen wären, nochmals zu verlängern. Der Reichskanzler hat am Freitag offen bekandet, daß er leidenschaftlich die Ablehnung des Gesetzes und die Auflösung des Reichstags wünschte, um dem Liberalismus eine Schlacht zu liefern auf einem seiner Ansicht nach ungünstigen Boden. Dies Auftreten des Reichskanzlers konnte allerdings nichts weniger bewirken, als die Herren von der Annahme des Gesetzes abschrecken. Würde nun wegen des Socialistengesetzes eine Auflösung erfolgen, so müßten weitere Verhandlungen über die Voraussetzungen der Fusion erfolgen. Wird aber das Gesetz, wie es den Anschein hat, angenommen, so tritt die Socialistenfrage für die nächste Wahl in den Hintergrund. Jedenfalls haben die Herren, welche hier für das Gesetz stimmten, erklärt, daß sie einer weiteren Verlängerung des Gesetzes niemals zustimmen würden, und daß sie auch abgesehen davon das Fractionsprogramm als durchaus bindend anerkennen. Soll ich nun, weil ich mich in den Voraussetzungen der Fusion geirrt habe, unter diesen Umständen in den Schmollwinkel zurückziehen? Aber als politischer Mann glaube ich einen solchen Schritt nicht verantworten zu können, in einem Augenblick, wo der Kampf gegen den Liberalismus in solcher Ausdehnung und Heftigkeit in den Vordergrund tritt, wie wir nach der Freitagsrede des Reichskanzlers annehmen müssen. Ich hoffe, daß die großen Fragen, in denen wir schon bisher mit den Mitgliedern der liberalen Vereinigung zusammengewirkt haben, in ihrer weiteren Entwicklung uns noch fester aneinanderketten werden; außerdem werden, so hoffe ich, unsere Gegner alles thun, um das Zusammenschmelzen auch weiterhin zu befördern. Hr. Bebel hätte, glaube ich, besser gethan, nicht auf Meinungsverschiedenheiten von Parteien in einem Augenblick hinzuweisen, wo sich in seiner ganz kleinen Partei eine Secession vollzogen hat, eine Secession, die doch einen tieferen Charakter besitzt, als er hier erkennen lassen will. Wenn Hr. Bebel die Anträge Windthorst als mit der Verwerfung des Gesetzes übereinstimmend dachte, warum ist er nicht schon in der zweiten Lesung damit hervorgetreten? Oder wollte er vielleicht die Annahme des Socialistengesetzes selbst? Warum sprach er nicht in dieser Weise scharf, bevor die Abstimmung in der 2. Lesung geschah? (Bebel: Es hätte doch nichts genützt.) Sonst schweigen Sie doch nicht, weil Sie glauben, das Reden nütze nichts. (Heiterkeit, Beifall.)

Abg. Liebknecht: Von einer Spaltung oder Secession in unserer Partei kann keine Rede sein. Wer sich dem Parteiprogramm nicht unterwirft, gehört nicht zur Partei. Redner verliest darauf eine Schlußerklärung: Durch den Gang der Verhandlungen über dieses Gesetz und durch den Ausfall der entscheidenden Abstimmung ist es für jeden Denkfähigen klar geworden, daß die für die Verlängerung des Socialistengesetzes von dessen Urhebern und Freunden öffentlich geltend gemachten Gründe nicht die wahren Gründe sind (Große Unruhe auf allen Seiten des Hauses), und daß es sich dabei um politische und persönliche Machtfragen handelt, die mit Socialismus und Socialistengesetz gar nichts zu thun haben und namentlich in den Reden des Reichskanzlers handgreiflich hervorgetreten sind. Eine Partei, die allen übrigen Parteien ausnahmslos die politischen sowohl als die wirthschaftlichen Existenzbedingungen zu entziehen bestrebt ist, und deshalb folgerichtig alle übrigen Parteien ausnahmslos zu Feinden hat, muß auf Verunglimpfung, Unterdrückung und Aechtung gefaßt sein. Wir halten es unter unserer Würde, durch feige Schmiegsamkeit die verachtungsvolle Duldung der feindlichen Parteien und Behörden zu erkaufen. Wir wissen, daß unsere Kraft in unseren Prinzipien liegt und daß jede Abschwächung unserer Prinzipien unsere Kraft schmälert. Daß das Socialistengesetz, dessen abermalige Verlängerung nun beschlossene Sache ist, uns nicht vernichten wird, das weiß ein Jeder von Ihnen, wie ein Jeder von Ihnen weiß, daß das Socialistengesetz während seiner bisherigen Dauer unsere Parteiorganisation nur gekräftigt, die Ausbreitung unserer Prinzipien und Ideen nur gefördert hat, daß durch die Verlängerung des Socialistengesetzes die Wahrscheinlichkeit eines friedlichen Verlaufs der großen socialen Revolution, innerhalb deren wir uns befinden und an der ausnahmslos alle Parteien mitarbeiten, wesentlich gemindert wird, das kann Niemand bezweifeln, der die menschliche Natur und die geschichtlichen Entwickelungsgesetze kennt. Von Tag zu Tag wird es schwieriger werden, die durch das sociale Elend hervorgerufenen, durch gewissenlose Socialdemagogen genährten, durch das Socialistengesetz aufgestachelten Leidenschaften zu dämpfen und zu zügeln. Durch das Votum des vorigen Sonnabend, welches unzweifelhaft heute bestätigt wird, hat die Majorität des Reichstags die Verantwortlichkeit für die Folgen auf sich genommen. (Lebhafte Unterbrechung, mehrfache Rufe: Nicht vorlesen! während der Redner in der Vorlesung fortfährt. Vicepräsident Frhr. zu Franckenstein: Nach der Geschäftsordnung ist das Vorlesen von Reden den Rednern nicht gestattet.) Wir werden auf dem Wege weiter gehen, welchen die Pflicht uns vorschreibt und unsere ganze Kraft einsetzen, um den Sieg möglichst bald an das Banner der Socialdemokratie zu fesseln.

Persönlich bemerkt Abg. Rittinghausen: Es ist hier soeben vom Abg. Richter auf die Trennung aufmerksam gemacht worden, die sich zwischen mir und meinen Fractionsgenossen vollzogen hat. Diese Trennung hat keinen andern Grund als folgenden: Es hat sich durch den Kopenhagener Congreß und die dort aufgestellten Grundsätze eine Schwenkung meiner Fractionsgenossen zum autoritären Communismus (Hört! hört!) vollzogen, welche ich als Socialdemokrat nicht habe mitmachen wollen, ich stehe immer auf unserem alten Programm.

Abg. Liebknecht: Es ist vollständig falsch, daß in Folge von Beschlüssen des Kopenhagener Congresses eine Schwenkung stattgefunden hat. (Große Unruhe; Rufe: Persönlich!) Die Socialdemokratie ist und wird sein, was sie vor dem Congreß war.

Der einzige Paragraph des Gesetzes und das Gesetz im Ganzen werden darauf von derselben Majorität definitiv genehmigt, welche am Sonnabend in zweiter Berathung für dasselbe votirte.

Es folgt nunmehr die Debatte über die Resolutionen. Abg. Windthorst beantragt folgende Resolution: „In Erwägung, daß die eigenen Mittel von Reich und Staat nicht hinreichen, um die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie in ihren eigentlichen Grundursachen zu treffen, vielmehr die Wurzel dieses Uebels nur dadurch ausgerottet werden kann, daß die Religion in das Herz des deutschen Volkes wiederum weiter und tiefer eingepflanzt und darin zu frischer Lebenskraft entfaltet wird, den Bundesrath zu ersuchen, soweit seine Competenz reicht, dahin zu wirken, daß überall die Hemmnisse beseitigt werden, welche die verschiedenen Religionsgemeinschaften in der freien und ungeschmälerten und nur so gesegneten Wirksamkeit für Fortpflanzung und Förderung christlichen Glaubens und Lebens im deutschen Volke zur Zeit noch hindern oder beengen." — Vom Abg. Stöcker liegt folgende Resolution vor: „In Erwägung, daß neben den staatlichen Mitteln die sittlich-religiösen Mächte eines lebendigen Christenthums zur Bekämpfung der gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie unentbehrlich sind, den Bundesrath zu ersuchen, in dem Bereich seiner Competenz dahin zu wirken, daß die christlichen Kirchen in der ungehemmten Entfaltung ihrer Lebenskräfte geschützt und gefördert werden."

Abg. Windthorst: Meine Freunde sind darin einig, daß Alles geschehen muß, um das Loos der arbeitenden Klassen zu verbessern. Die Socialreform ist in jeder Weise zu fördern, und es ist, glaube ich, eine wesentliche Aufgabe des Reichstages, in dieser Session das Unfallgesetz zu Stande zu bringen. Mit einem Schlage läßt sich die sociale Reform nicht durchführen. Es wäre schon Einiges, daß insbesondere die höheren Klassen sich bewußt werden, daß sie durch weise öconomische Beschränkung, durch Mäßigkeit auf allen Gebieten des Genusses den Massen des Volkes ein gutes Beispiel geben müssen. Aber alles dies genügt nicht, die menschliche Gesellschaft muß wieder voll und ganz erfüllt werden von den fruchtbaren versöhnenden Ideen des Christenthums. Soll dies geschehen, so müssen die Institutionen, welche den Beruf haben von Gott, ganz und voll ihre Wirksamkeit entfalten können. Benutzen Sie die Stellung, Hr. v. Puttkamer, die Ihnen Gott angewiesen hat und verlangen Sie energisch, daß dem Culturkampf ein Ende gemacht werde. Ohne die christliche Basis wird das deutsche Reich erbärmlich untergehen. Wer meinen Antrag ablehnt, hat kein Recht, sich über die Ausschreitungen der Socialdemokratie zu beklagen. (Beifall im Centrum.)

Abg. Stöcker: In dem Antrag Windthorst ist der Begriff „Religion", unter dem sich Jeder denken kann, was er will, viel zu allgemein. Wir wollen keinen Zweifel darüber lassen, daß wir nicht in jedem, was sich Religion nennt, sondern nur in einem lebendigen, thatkräftigen Christenthum und in der Organisation dieses Christenthums die Macht erblicken, um den socialdemokratischen Gefahren entgegenzutreten. (Beifall rechts.) Der internationalen Macht des Hasses, des Umsturzes, des Gehenlassens muß die internationale Macht der Fürsorge, der Liebe entgegengestellt werden, die stärker sein wird als sie selbst. (Abg. Bebel: Warum haben Sie dann für das Ausnahmegesetz gestimmt?) Natürlich genügen nicht Repressivgesetze, man muß auch für die religiösen, sittlichen und socialen Ideen des Christenthums eine sehr lebendige Agitation machen, daß wir hier in Berlin keinen socialdemokratischen Abgeordneten im Hause haben, ist offenbar eine Folge dieser Agitation. (Lachen links.) Das beweist der Rückgang der socialistischen Stimmen von 56 000 auf 30 000 Stimmen. Der Socialismus ist auf seinem eigenen Gebiete verloren gegenüber der Macht der christlichen Idee. (Abg. Bebel: Gewaltmaßregeln!) Hr. Bebel hat so gethan, als ob die Unsittlichkeit in den höheren Kreisen stärker wäre, als in den unteren Kreisen. Beispiele hat er aus diesmal wieder nicht angeführt. Wir bedauern die Erscheinung der Immoralität in allen Kreisen, und wir haben den Muth, das offen auch den höheren Gesellschaftsschichten gegenüber auszusprechen. Ich habe aber nie gefunden, daß die socialdemokratischen Blätter den Muth haben, die Unzucht in ihren Kreisen zu kennzeichnen. Wenn aber die Socialdemokraten mit Anarchie und Fürstenmord spielen, dann dürfen sie sich nicht beschweren, daß sie unterdrückt werden. Die Obrigkeit trägt ihr Schwert nicht umsonst. Wir erkennen an, daß die Lage der Arbeiter verbessert werden muß. Vor Allem aber gilt es, den religiösen Sinn zu wecken, den kirchlichen Frieden herzustellen. Das Centrum wird uns

bereit finden, an der Beseitigung der Härten und Fehler der kirchenpolitischen Gesetzgebung mitzuwirken. Es gilt der internationalen Socialdemokratie durch das internationale Christenthum gegenüberzutreten. (Beifall rechts.)

Abg. Günther hält es für richtig, das religiöse Gebiet hervorzuheben, besonders nachdem der Abg Bebel erklärt hat, daß der Atheismus in der bürgerlichen Gesellschaft bereits vorherrschend sei. Dennoch werde die D. Reichspartei gegen beide Resolutionen wegen der darin enthaltenen Hinweisung auf den Culturkampf stimmen.

Abg. Meyer (Jena): Die Nationalliberalen werden gegen beide Resolutionen stimmen. Niemals können wir zugestehen, daß irgend eine Religionsgemeinschaft behindert ist, ihre Kraft zur Bekämpfung der Socialdemokratie einzusetzen. Die Resolution des Abg. Stöcker ist uns auch deshalb unannehmbar, weil er Schutz und Förderung nur für die christlichen Kirchen in Anspruch nimmt. Wir leben in einem paritätischen Staat. Alle Religionsgemeinschaften sind in demselben gleich berechtigt, und die Sorte eines praktischen Christenthums, die in den antisemitischen Bestrebungen ihren Ausdruck findet, können wir am allerwenigsten geeignet erachten zur Bekämpfung der Socialdemokratie.

Abg Freih. v. Ow: Der Antrag des Abg. Stöcker ist einfach ein Verlegenheitsantrag derer, welche die Consequenzen des Windhorstschen Antrags fürchteten. Abg. Windthorst hat seinen Antrag möglichst rücksichtsvoll gestellt, so daß demselben alle zustimmen könnten, die eine Beseitigung des Culturkampfes wünschen. Auch ich wünsche einen Gang nach Canossa nicht. Staat und Kirche müssen sich gegenseitig Zugeständnisse machen.

Abg. Wendt: Die Herren im Centrum und die Conservativen verwechseln fortwährend Religion und Kirche. Auch ich will volle Freiheit für alle Genossenschaften, die sich auf dem Boden des gemeinen Rechts bewegen. Ich bin aber auch überzeugt, daß man durch Regulative nicht religiöses Gefühl einpflanzen kann, das religiöse Gefühl ist eine zarte Pflanze, die nur in der Freiheit gedeihen kann. So lange es aber nicht gelingt, die wirthschaftlichen Verhältnisse der Arbeiter zu bessern, wird man immer tauben Ohren predigen und alle andern Mittel werden vergeblich sein, wenn sie an sich auch sittlich sein mögen.

Abg Richter (Hagen): Wir können für die beiden Resolutionen nicht stimmen, aber nicht etwa, weil wir die Bedeutung des religiösen Lebens unterschätzen, sondern weil wie Stöcker schon bemerkt, man sich bei der Windthorstschen Resolution alles Mögliche denken kann, bei der Stöckerschen auch und zwar recht bedenkliche Dinge, die Alles eher sind, als Christenthum. Auch ich bin für die religiöse Freiheit und bin weit entfernt anzuerkennen, daß die wünschenswerthe Religionsfreiheit in Deutschland bestehe; ich meine aber, daß man die religiöse Freiheit nicht fordert durch solche Resolutionen, wobei sich jeder sein besonderes Maß von Freiheit denken kann. Die Competenz des Reiches ist in dieser Beziehung eine sehr beschränkte, besser wäre es, angesichts des Antrages Windthorst, der am Mittwoch zur Verhandlung kommen soll, Stellung zu nehmen. Hr. Stöcker hat sich gerühmt, die socialistischen Stimmen auf 30 000 vermindert zu haben. Ich möchte einmal wissen, wenn gegen ihn ein ähnliches Gesetz gemacht würde, wie viele Stimmen er dann noch haben wird. (Heiterkeit.) Seine ganze Bewegung würde im Sande verlaufen, wenn nicht der Glaube an eine wohlwollende Neutralität der Regierung seinen Bestrebungen gegenüber vorhanden wäre. Früher haben bei den Stichwahlen in Berlin alle Parteien gegen die Socialdemokraten zusammengehalten; Hr. Stöcker hat die Stimmenthaltung empfohlen. Bisher hat man nicht angenommen, daß dies ein Mittel sei, socialistische Abgeordnete fernzuhalten. (Sehr gut! links.) In anderen Städten, z B. in Breslau und Hamburg, sind durch diese Methode der Stöckerschen Partei Wahlkreise den Socialdemokraten zugefallen, und wenn dies in Berlin 1881 nicht geschehen ist, so ist es Allem eher zu danken, als den Bemühungen des Hrn. Stöcker. (Beifall links.)

Abg. Stolle constatirt dem Abg. Stöcker gegenüber, daß er in Bezug auf die Unsittlichkeit eine Anzahl Briefe auf den Tisch des Hauses niedergelegt habe, weil er dieselben nicht verlesen könnte.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird in namentlicher Abstimmung die Resolution Windthorst mit 178 gegen 115 Stimmen abgelehnt. Für dieselbe stimmen außer dem Centrum, den Polen, Welfen und Elsässern noch die conservativen Abgeordneten v. Göler, v Ow, v. Uechtritz, Perrot und v. Aufseß. — Die Resolution Stöcker wird gegen die Stimmen der Deutsch-Conservativen abgelehnt.

Nächste Sitzung Dienstag.

Deutschland.

l. **Berlin**, 12. Mai. Die Wahlprüfungs-Commission des Reichstags beschäftigte sich heute mit der Ersatzwahl, die am 4. September v. J. im Wahlkreise Torgau-Liebenwerda stattgefunden hat. Gegen die Wahl des Dr. Horwitz lag zwar kein Protest vor, aber der Abg. Wölfel hatte „Einsprache“ erhoben und es war deshalb die Wahl zur Prüfung an die Wahlprüfungs-Commission gelangt. Der Abg. Wölfel begründete heute in der Wahlprüfungs-Commission seine Einsprache und knüpfte daran den Antrag: „Der Reichstag wolle beschließen: I. Die Wahl des Abg. Dr. Horwitz im ersten Wahlkreise des Regierungsbezirks Merseburg für giltig zu erklären; II. die Erwartung auszusprechen, der kgl. preußische Herr Minister des Innern werde, nachdem er von den Thatsachen Kenntniß genommen hat, welche die Ungiltigkeitserklärung der Wahl des Abg. Dr. Clauswitz herbeigeführt und die durch diese Ungiltigkeitserklärung veranlaßte Ersatzwahl verzögert haben, 1) dafür Sorge tragen, daß noch vor den bestehenden Neuwahlen zum deutschen Reichstage der § 10 der von dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen erlassenen Verordnung vom 21. März 1879, betr. die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage, mit dem § 17 des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 in Einklang gebracht werde, und er werde 2) das Verfahren des Regierungspräsidenten in Merseburg ernstlich rügen, durch welches die Ersatzwahl in einer dem klaren Wortlaute des § 34 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 widersprechenden und bisher durch nichts begründeten Weise verzögert worden ist; III. den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, den kgl. preußischen Herrn Minister des Innern von dem Beschlusse zu II. Kenntniß zu geben.“ Dieser Antrag wurde nach lebhafter Discussion, die sich indessen wesentlich um die Frage der Zuständigkeit der Commission drehte, und zwar zu I., II. 2), III. einstimmig, zu II. 1) mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. Die Wahlprüfungs-Commission wird dem Reichstage durch den Abg. Dr. Meier (Jena) mündlich Bericht erstatten.

□ **Berlin**, 12. Mai. Der von dem Abg. Andrae erstattete Bericht der verstärkten Justiz-Commission über den Gesetzentwurf, betreffend die Stempelsteuer für Kauf- und Lieferungsverträge im kaufmännischen Verkehr und für Werkverdingungsverträge liegt nunmehr vor. Das Al. 2 des § 1 hat in der Commission folgende Fassung erhalten: „Verträge, welche lediglich mit Rücksicht auf die Bestimmungen der §§ 9a und b des Reichsgesetzes vom 1. Juli 1881 von der Reichsstempelabgabe ausgeschlossen sind, unterliegen einem Landesstempel von 1,50 Mk“ Im Lauf der Berathung gab der Regierungscommissar die Erklärung ab, „daß die in der bestehenden preußischen Stempelgesetzgebung anerkannte Stempelbefreiung der bloß durch Correspondenz zu Stande gekommenen Verträge durch den vorliegenden Gesetzentwurf nicht berührt werde.“ Dem preußischen Werthstempel von ⅓ Procent unterliegen also nur durch besonderen schriftlichen Vertrag abgeschlossene Kauf- und Lieferungsgeschäfte im Werthe von über 150 Mk. Indem die Commission dem Vorschlage der Regierung auf partielle Neuordnung eines Bruchstücks der preußischen Stempelgesetzgebung beitrat, weil durch denselben eine zur Zeit besonders klaffende Lücke ausgefüllt werde, „konnte sie sich, wie der Bericht constatirt, doch der Ueberzeugung nicht verschließen, und es muß als der Meinungsausdruck sämmtlicher Commissionsmitglieder hingestellt werden, daß auch die über den vorliegenden Gesetzentwurf stattgehabten Verhandlungen wiederum das dringendste Bedürfniß ergeben hätten, die gesammte Stempelgesetzgebung einer umfassenden neuen Regelung zu unterziehen.“ Die Commission nahm mit Rücksicht auf die Rede des Finanzministers vom 8 Januar Abstand davon, eine desfallsige Resolution vorzuschlagen.

+ **Berlin**, 12. Mai. Morgen wird auf Veranlassung der freisinnigen Partei nach den stenographischen Berichten eine Darstellung des Rededuells des Reichskanzlers mit dem Abg. Eugen Richter aus der Freitagssitzung in Broschürenformat erscheinen. Die Rede des Abg. Eugen Richter und die zweite Rede des Kanzlers füllen je einen Druckbogen. Gerade diese Reden sind wegen der vorgerückten Abendstunde in den Zeitungen durchweg nur knapp mitgetheilt worden. Der zweiten Rede des Kanzlers, nach welcher bekanntlich auf den Antrag von Windthorst die Discussion geschlossen wurde, sind kritische Randglossen hinzugefügt. Preis 30 Pf., von 10 Exemplaren ab 20 Pf., von 100 Exemplaren ab je 10 Pf. pro Exemplar. Zu beziehen durch die Expedition des „Reichsfreund“, Berlin W., Kronenstraße 46, und die Barthelsche Buchhandlung, Berlin SW, Ritterstraße 52. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hält es für angemessen, die Reden des Reichskanzlers ohne die Erwiderung des Abg. Eugen Richter in Separatausgabe zu verbreiten.

s. **Berlin**, 12. Mai. In der Sitzung der Actiengesetzcommission vom 12. Mai hatte zu dem § 213a der Vorlage des Abg. Meyer-Halle ein Amendement eingebracht, wonach entgegen der Regierungsvorlage die Gründer nur für dolus verantwortlich gemacht werden, und zwar nur diejenigen Gründer, welche den dolus begangen haben, während der Entwurf der Regierung alle Gründer solidarisch für böswillige Schädigung verpflichten will und dem Gründer die Beweislast auflegt, wenn er behauptet, daß er die bösliche Schädigung weder gekannt habe, noch bei Anwendung der Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmanns habe kennen müssen. Das Amendement Meyer wird abgelehnt und die Regierungsvorlage angenommen. Bei § 213b, der von der Haftbarkeit der Emissionshäuser handelt, hatte Abg Büsing einen Antrag betr. die Beweislast dahin, daß den Emissionshäusern der dolus nachzuweisen sei, gestellt, Abg. Beisert wünscht, daß die Emissionshäuser nur die Prüfungen anzustellen haben sollen mit Anwendung gewöhnlicher Aufmerksamkeit, nicht wie die Vorlage will, mit der Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes, da in diesem Ausdruck auch die Verantwortlichkeit für culpa levis einschließt. Das Amendement Büsing wurde angenommen, dagegen der Antrag Beisert abgelehnt, ein vermittelnder Antrag v. Heidemann, welcher die culpa lata ausschließt, angenommen. Bei Art. 213a, welcher von der Verantwortlichkeit des Vorstandes und des Aufsichtsraths hinsichtlich der Prüfung des Hergangs der Gründung handelt, entspann sich eine sehr lebhafte Discussion, welche wegen Beginns des Plenums abgebrochen werden mußte.

△ **Berlin**, 12. Mai. Die nächste Sitzung des Bundesrathes wird am Donnerstag stattfinden und in derselben muthmaßlich u. A. auch das Gesetz über die Subventionirung von Dampferlinien nach Ostasien und Australien vorgelegt werden. Das Gesetz wird sodann alsbald an den Reichstag gelangen.

* Die Commission des Herrenhauses wird am Mittwoch in die Berathung der Jagdordnung eintreten; die Plenarsitzungen beginnen am Freitag.

* Morgen, Dienstag, wird die Commission des Reichstages zur Berathung des Pensionsgesetzes ihre Arbeiten beginnen.

* Der Prinz von Wales ist am Sonntag Abend von der Wildparkstation aus nach Paris abgereist, von wo er sodann nach kurzem Aufenthalte nach London weiterreist.

* Der Abg. de Syo, Mitglied der Centrumsfraction, ist gestern Nachmittag 4 Uhr in Köln an einer Lungenentzündung verstorben. Er war am 26. März 1810 geboren und schon 1849 Mitglied der „Zweiten Kammer.“ Im gegenwärtigen Abgeordnetenhause vertrat er den 12. Düsseldorfer Wahlkreis (Neuß-Grevenbroich-Crefeld).

* Die Nachricht, daß Cardinal Ledochowski seine Demission auf das Erzbisthum Gnesen-Posen in die Hände des Papstes niedergelegt habe, wird von dem vaticanischen Berichterstatter der „Pol. Corr.“ als durchaus unbegründet bezeichnet. Dagegen versichert derselbe, daß sowohl von Seiten des päpstlichen Stuhles, wie seitens der preußischen Regierung Bemühungen gemacht werden, um eine zur Ersetzung des Cardinals Ledochowski berufene Persönlichkeit zu finden, welche beiden Parteien genehm und die Interessen des päpstlichen Stuhles, der preußischen Regierung, sowie jene der Bevölkerung des in Rede stehenden Bisthums zu befriedigen geeignet wäre.

V **Kiel**, 11. Mai. Gestern Abend fand im hiesigen Hafen die elektrische Beleuchtung der Panzer-Corvetten-Division statt, wobei neue Apparate von besonders großer Lichtstärke zur Verwendung kamen. Ein zahlreiches Publikum hatte sich am Ufer eingefunden, um das prächtige Schauspiel zu bewundern. Morgen begiebt sich die Division nach dem westlichen Theile der Ostsee, wo in den nächsten Tagen Evolutionen vorgenommen werden sollen. Die Panzerkanonenboots-Division (mit Ausnahme des „Crocodill“, der sich noch im Dock befindet) hat in den letzten Tagen in der Eckernförder Bucht manövrirt und lief gestern in den Flensburger Hafen ein. Von dort begiebt sich die Division morgen nach dem Alssund und Sonderburg. Die Torpedoboot-Division hält dieser Tage in der hiesigen Außen-Föhrde Uebungen ab und wird den hiesigen Hafen erst Ende Mai verlassen

Karlsruhe, 12. Mai. Die zweite Kammer hat das Gesetz betreffend den Bau der Eisenbahn Seckach-Buchen-Walldürn zum Anschluß an die Odenwaldbahn angenommen.

Frankreich.

Paris, 11. Mai. Man liest im „Temps“: „Herr Poitevin, der Kanzler des französischen Consulats in Newyork, welcher zu dem bekannten Zwischenfall die Veranlassung gegeben hat, wird heute vor dem Disciplinarcomité des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, welches aus allen Directoren dieses Ministeriums gebildet ist, erscheinen. Auf den Ausspruch jenes Comités hin wird der Minister dann seine Entscheidung treffen. Herr Poitevin war nicht, wie einige Blätter behauptet haben, zum französischen Consul in Danzig ernannt worden. Er kehrte nach Frankreich zurück, nachdem die Mission, die er bei der französisch-amerikanischen Indemnitätscommission ausübte, beendet war, und sollte einen anderen Posten, der weiter noch nicht bestimmt gewesen, erhalten. Wir fügen hinzu, daß er unter dem Kaiserreich in den Dienst eingetreten ist.“

Rußland.

Petersburg, 8. Mai. Der Finanzminister v. Bunge nimmt in diesem Sommer, wie im vorigen Jahre, Urlaub zu einer Erholungsreise in ein deutsches Bad — Wie verlautet, wird an maßgebender Stelle beabsichtigt, die gegenwärtig in Umlauf befindlichen 25rubligen Creditbillete durch andere neuen Musters zu ersetzen.

Danzig, 13. Mai.

Telegr. Wetter-Prognose der deutschen Seewarte für Mittwoch, den 14. Mai:

(Orig.-Tel. d. „Danz. Ztg.“ Nachdr. verboten l. Gesetz v. 11. Juni 1870.)

Warmes, vorwiegend heiteres Wetter mit Neigung zur Gewitterbildung.

* [Zur Rosenberger Wahlstimmenkauf-Affäre.] Unter Berufung auf § 11 des Preßgesetzes werden wir um Aufnahme nachstehender Erklärung ersucht:

Rosenberg, 10. Mai. In dem Artikel über die Wahl der Abgeordneten im Wahlkreise Graudenz-Rosenberg (Nr. 14 602 der Danziger Zeitung) wird es bemerkenswerth gefunden, „daß der Magistrat zu Rosenberg schon dem Wahl-Commissar, Herrn Landrath v. Auerswald, seine Angaben gemacht hat, dieser aber den Protest zurückgewiesen, ihn auch den an das Abgeordnetenhaus gelangten Wahlacten nicht beigefügt hat.“ — Nach § 27 der Verordnung vom 30. Mai 1849 hat der Wahlcommissar die Verhandlungen über die Urwahlen nach den Vorschriften dieser Verordnung zu prüfen, und wenn er einzelne Wahlacte für ungiltig erachten sollte, der Versammlung der Wahlmänner seine Bedenken zur entgiltigen Entscheidung vorzutragen. — Die Urwahlen in Rosenberg habe ich nicht für ungiltig erachtet (worin mir auch die Wahlprüfungscommission beigetreten ist), ich hatte also in Betreff derselben durchaus keine amtlichen Verpflichtungen. Keine gesetzliche Bestimmung schreibt dem Wahlcommissar vor, Proteste, die er für unbegründet hält, dem Abgeordnetenhause einzureichen. Uebrigens bemerke ich noch, daß der Bürgermeister Doffeng den qu Protest unberechtigter Weise unterzeichnet hatte: „Der Magistrat“, da letzterem der ganze Protest unbekannt war, wie aus einer späteren Erklärung des Magistrats hervorging. Der Königl. Landrath von Auerswald.

Das Preßgesetz, auf welches sich Hr. Landrath v Auerswald beruft, würde uns zur Aufnahme der vorstehenden Erklärung nicht verpflichten. Die einschlägige Bestimmung desselben erstreckt sich nur auf thatsächliche Berichtigungen von Thatsachen. Eine solche hat der Herr Einsender nicht geliefert, vielmehr hat er die Thatsache, welche wir auch heute noch „bemerkenswerth“ finden, durchaus bestätigt. Die vorstehende Erklärung ist der Versuch einer Rechtfertigung und deshalb geben wir derselben gern Raum, auch ohne dazu juridisch verpflichtet zu sein. Zur Sache bemerken wir nur, daß doch auch der Wahlprüfungs-Commission des Abgeordnetenhauses das Fehlen der ersten Anzeige über die behauptete Bestechung von Wählern in Rosenberg bei den Wahlacten aufgefallen sein muß, da der von dem conservativen Abgeordneten Jäckel in voriger Session erstattete Bericht einen Hinweis darauf enthält, „daß jener ursprüngliche Protest übrigens seitens des Wahl-Commissarius den Wahlacten nicht beigefügt ist.“ Ob das vom Bürgermeister Doffeng unterzeichnete betreffende Schreiben in legaler oder nicht legaler Weise als ein solches des Rosenberger Magistrats bezeichnet ist, erscheint uns für den Kern der Sache von sehr untergeordneter Bedeutung zu sein, nachdem die darin behauptete rechtswidrige Handlung durch Zeugen eidlich erhärtet worden ist.

* [Geschenk.] Der frühere Commandeur der zweiten Division, jetzige Gouverneur von Metz, Herr Generallieutenant v. Conrady, hat der hiesigen Stadtbibliothek vor seinem Scheiden von Danzig ein werthvolles Werk zum Geschenk gemacht, und zwar „Zehn Jahre preußischer Heeresgeschichte 1864—1874 und die Generale der deutschen Armee“, ein Prachtbilderwerk, enthaltend die Photographien aller Generale der deutschen Armee, welche in den 10 Jahren derselben angehört haben, begleitet mit kurzem Lebenslauf derselben.

* [Delegirten-Versammlung des Gewerkvereins der deutschen Tischler.] Ein bedauernswerthes Ereigniß warf heute einen trüben Schatten auf die Thätigkeit der Versammlung: Der Delegirte Herr Schultze-Gera, der heute Morgen 5¼ Uhr von seinen Freunden noch bei guter Gesundheit angetroffen wurde, wurde kurze Zeit darauf von einem Schlaganfall betroffen, der seinen unmittelbaren Tod zur Folge hatte. Die um 9 Uhr zusammentretende Versammlung zollte zunächst dem so plötzlich dahingeschiedenen Collegen warme Anerkennung für seine Thätigkeit im Verein. Gleichzeitig wurde beschlossen, der Famlie des Verstorbenen sofort 100 M. zuzuschicken und dem Generalrath weitere Schritte zu überlassen. — Es folgte darauf die Berathung der Vorlage des Generalraths, betreffend ein „Statut der Invalidenkasse des Gewerkvereins der deutschen Tischler und verwandten Berufsgenossen“ Diese spezielle Gewerks-Kasse soll den Zweck haben, die Mitglieder zu unterstützen, wenn dieselben durch Unfall, Krankheit oder Altersschwäche dauernd arbeitsunfähig geworden sind. Die Beiträge und die Leistungen der Kasse stehen nach der Vorlage in folgendem Verhältniß zu einander: Die Kasse zahlt entweder 3 oder 6 M. wöchentliche Pension. Es sind 6 Altersklassen eingerichtet und es steigen die wöchentlichen Beiträge für dieselben für 3 M. Pension von 15 ₰ bis 42 ₰, für 6 M. Pension von 30 ₰ bis 84 ₰, außerdem zahlt jedes neu eintretende Mitglied ein Eintrittsgeld von 50 ₰. — Die Generaldiscussion über die Vorlage war eine recht erregte. Nachdem die Mitglieder des Generalraths sich eingehend für die Nothwendigkeit ausgesprochen haben, daß jedes Gewerk für sich außerhalb der allgemeinen Verbandsinvalidenkasse eine Invalidenkasse einrichten müsse, wurden sehr ernsthafte Stimmen dagegen laut. Als erster Einwand wurde erhoben, daß die Beiträge zu hoch seien; würde der Beitritt für die Mitglieder obligatorisch, so würden die meisten Arbeiter dadurch geradezu in Noth und Sorgen gerathen, bei einem facultativen Beitritt würden sich überhaupt keine oder doch sehr wenige Mitglieder finden. In längerer Rede sprach darauf der Secretär des Centralraths, Hr. Bey-Berlin, gegen die Vorlage. Redner hob hervor, daß der von dem Generalrath angegebene Grund, es sei Pflicht jedes einzelnen Gewerks, für sich eine Invalidenkasse zu gründen und aus der Verbandskasse auszuscheiden, ein betrübendes Zeichen dafür sei, daß der wahre genossenschaftliche Sinn im Schwinden sei. Gerade in dieser Zeit, wo Regierung und Reaction von allen Seiten gegen die freien genossenschaftlichen Bestrebungen vorgehen, sei es Pflicht aller freien Gewerkvereine, an dem gemeinschaftlich gegründeten Werke festzuhalten und es im Augenblick der Gefahr nicht zu verlassen. Abgesehen von allen andern sachlichen Gründen bittet der Redner, aus diesem ideellen Grunde die Vorlage des Generalraths abzulehnen. Hr. Dr. Max Hirsch erklärte die Begründung besonderer Invalidenkassen in dieser Zeit für das Schlimmste und Gefährlichste, was die freien Genossenschaften thun könnten. Diese Vorlage sei geradezu ein Keil in das Gefüge des Genossenschaftswesens. Zu dem vorliegenden Project der Gründung einer Invalidenkasse hat Herr Professor Heim-Berlin ein Gutachten abgegeben, welches sich im günstigen Sinne für die Gründung der Kasse ausspricht. Gegen dieses Gutachten wendet sich Dr. Hirsch mit großer Schärfe, gestützt auf seine eigenen langjährigen Erfahrungen sowie ein von Hrn. Dr. Zillmer abgegebenes Gegengutachten. Für die ganz oberflächliche, durchaus unklare und wenig umfangreiche Arbeit habe sich Herr Professor Heim die Summe von 1000 M. bezahlen lassen. Sachlich führte Redner darauf gegen das Project an, daß die Finanzberechnung auf Grund des Heim'schen Gutachtens durchaus unsicher und nicht zutreffend sei. Er spricht dann noch gegen das System der Theilung der Verbandskasse in einzelne Berufskassen aus praktischen Gründen. Die große gemeinsame Kasse hätte mit großen Schwierigkeiten um ihre Existenz zu kämpfen, die kleinen hätten gar keine Aussicht, ihr Leben zu fristen. Dr. Hirsch bittet zum Schluß dringend, die Vorlage abzulehnen. — Es ist inzwischen ein Antrag eingegangen, gar nicht in die Spezialdiscussion einzutreten. Dieser Antrag wird indessen, trotzdem die Stimmung für die Vorlage durchaus ungünstig ist, abgelehnt.

* [Gefälschtes Goldgeld.] In neuerer Zeit sind, dem „Leipz Tgbl.“ zufolge, wieder falsche Zwanzig- und Zehnmarkstücke vorgekommen. Die Fälschung ist dadurch bewirkt, daß an einem echten Stück die beiden Schauflächen und der Rand fein abgeschnitten sind. Ein Goldschmidt erkennt nichts Falsches, weil das Aeußere der Stücke echt ist. Die Gewichtsprobe ergiebt einen erheblichen Unterschied. Der Klang ist heller als bei den echten.

* [Postcours.] Die Botenpost zwischen Pensau und der Eisenbahn-Haltestelle Weichselthal wird mit dem 1. Juni d J. aufgehoben. Von demselben Tage ab werden die Postverbindungen der Postagentur in Pensau mit Thorn Stadt wie folgt geregelt: 1) durch eine tägliche Cariolpost aus Thorn Stadt 8,30 Vorm., durch Roßgarten 9,45 Vorm., in Pensau 10,45 Vorm; aus Pensau 6,30 Abends, durch Roßgarten 7,30 Abends, in Thorn 8,45 Abends; 2) durch eine tägliche Landbriefträgerpost aus Thorn Stadt 1,30 Nachm., durch Roßgarten 3,10 Nachm., in Pensau 5 Nachm.; aus Pensau 1 Nachm., in Roßgarten 2,50 Nachm; aus Roßgarten 6 Nachm., in Thorn Stadt 7,30 Abends. Mit der Landbriefträgerpost werden nur gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, sowie Zeitungen befördert.

≈ [Fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum.] Am 15. Mai cr. feiert die hiesige Musikalienverlags-Handlung und Leihanstalt von Hermann Lau die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens. Dieselbe wurde von dem Musikalienhändler Rob. Ant. Nötzel 1834 gegründet, ging nach dessen Tode 1850 in den Besitz von L. Harpf (vormals Mitglied von Gungl's Kapelle) über, der sie aber schon 1852 an den Rentier A. Habermann abtrat. Am 1. April 1872 wechselte sie abermals ihren Besitzer, indem sie von hier ab Hermann Kohlke übernahm, von welchem sie schließlich am 20. April 1874 der gegenwärtige Besitzer Hermann Lau erwarb. Bevor wir uns mit ihrem gegenwärtigen Zustande beschäftigen, müssen wir zuvor einen, mit der Gründung dieses Geschäfts im innersten Zusammenhange stehenden Rückblick in eine fernere Vergangenheit werfen, und da finden wir, daß wir es hier eigentlich mit einer Säcularfeier zu thun haben. Der Gründer des Geschäfts R. A Nötzel war ein Stief-Großsohn, Zögling und nachheriger Geschäftsführer Carl Anton Reichels*), des Urstifters der ersten Musikalienverlags-, Kunst- und Instrumentenhandlung in der damaligen mächtigen, freien Reichs- und Hansestadt Danzig um 1784, also gerade vor hundert Jahren, und aus dieser ging unmittelbar 1834 die in Rede stehende, zuerst die Firma R. A. Nötzel, jetzt die Firma Hermann Lau führende Musikalien-Handlung hervor

*) Carl Anton Reichel, geb. 1764, Musikalienhändler und Organist an der St. Trinitatiskirche, war ein Mann von hervorragender Bedeutung für die Musikverhältnisse Danzigs, dessen praktisches, öffentliches Wirken so Vieles umfaßte und der allein so Vieles und Tüchtiges geleistet hat, als nothwendig gewesen wäre, um mehreren Männern einen rühmlichen Namen zu sichern. Er hat über ein halbes Jahrhundert hinaus die Musikzustände Danzigs geleitet, durch großartige Aufführungen der bedeutendsten Meisterwerke den Geschmack bilden und veredeln helfen und mit rastlosem Eifer den musikalischen Gesichtskreis Danzigs um eine bedeutende Anzahl von Kunstwerken erweitert. Er starb 1849 im vierundachtzigsten Lebensjahre. Näheres über ihn in „Gerber's Lexicon für Tonkünstler“, „A. Hagen's Theatergeschichte“ und „Neue Pr. Prov.-Blätter“ Band III. Heft 2.

* [Feuer.] Gestern Abend und heute früh wurde die Feuerwehr durch zwei kleine Brände alarmirt Gestern Abend 8½ Uhr war im Flur des Hauses 2 Damm 7/8 eine Petroleumlampe explodirt und heute früh 6¾ Uhr brannte auf dem Grundstück Hohe Seigen Nr. 35 ein Schornstein In beiden Fällen wurde die Thätigkeit der Feuerwehr nur kurze Zeit beansprucht

* [Messer-Affaire] Am Sonntag Nachmittag gingen die Arbeiter L. und Z. im Jäschkenthaler Walde spazieren, trafen hier die beiden Arbeiter M. und K. und ohne daß etwa ein Streit vorhergegangen wäre, überfielen L. und Z. die beiden letzteren und es erhielt namentlich K. ganz bedeutende Schnitt- und Stichwunden, darunter zwei 6—7 Ctm. lange unterhalb des Schultergelenkes.

* [Brutalität.] Angeblich ohne irgend eine Veranlassung seinerseits wurde gestern Nachmittag in einem Schanklokale in der Burgstraße der Arbeiter Albert Stumm von einem ihm völlig fremden Manne in roher Weise mißhandelt. Er erhielt von demselben 3 wuchtige Hiebe mit einem Bierseidel gegen die linke Kopfseite. Da das Glas bei dem ersten Hiebe bereits zersprang, führte der Thäter die beiden nächsten mit einem am Henkel des Glases verbliebenen Scherben. Die scharfe Glaskante trennte St. die Backe von unterhalb der Schläfe bis zum Mundwinkel klaffend auseinander, und die Blutung war so stark, daß der Verletzte sich sofort nach dem Stadtlazareth begeben mußte, woselbst er in Behandlung genommen wurde.

* [Unfall.] Der Schlossergeselle Richard Siebers, welcher bei einer Bohrmaschine arbeitete, verunglückte gestern in folgender Weise: Die Kammräder der Maschine hatten den linken Aermel seiner Blouse erfaßt und ehe er die Maschine zum Stehen bringen konnte, war auch der linke Vorderarm eingedreht und es wurden die Muskeln desselben auseinandergequetscht. Der Verunglückte mußte sich sofort ins Stadtlazareth begeben.

* [Ueberfahren.] Heute Nachmittag kurz nach 2 Uhr wurde in der Langgasse eine älterhafte Frau, welche eine Karre mit Laubsäcken vor sich herschob, von einem Droschkengefährt überfahren. Eins der beiden Pferde stürzte und fiel auf die Frau. Anscheinend schwer verwundet, wurde dieselbe unter dem Pferde hervorgezogen und auf polizeiliche Requisition nach dem städtischen Lazareth geschafft.

Pr. Stargardt, 12. Mai. Die in Pr. Stargardt erscheinende „Neue Westpr. Ztg.“ schreibt heute: Die Nachforschungen, welche Herr Criminal-Commissar Höft nach dem Mörder des Knaben Cybula in Skurcz gehalten hat, haben zunächst die Freilassung des inhaftirten Josefsohn und die Verhaftung mehrerer anderer Personen zur Folge gehabt. Der Verdacht, die scheußliche Unthat in Skurcz vollbracht zu haben, hat sich nunmehr an die Person eines dortigen christlichen Fleischermeisters geheftet und so verstärkt, daß die Verhaftung des Fleischersmeisters auf Veranlassung des Ersten Staatsanwalts in Danzig erfolgt ist. Zwei andere Personen, so wurde uns berichtet, sind wegen Meineides festgenommen. Sie sollen nämlich in der Untersuchung gegen Josefsohn einige gravirende Momente beschworen haben, die sich hinterher als Erfindungen herausgestellt haben.

(Wie uns heute privatim mitgetheilt wird, waren in Skurcz eine Anzahl Gensdarmen zusammengezogen, da man in Folge der neuesten Entdeckungen dort wahrscheinlich tumultuarische Scenen befürchtet hat. Ob die jetzigen Verhaftungen mehr Licht in die überaus dunkle Mordaffäre bringen werden, als die bisherigen, muß abgewartet werden. Jedenfalls aber haben die jetzigen Vorgänge gezeigt, wie sehr die Reserve, zu der wir bei Meldung der früheren Verhaftungen riethen, berechtigt war, und daß die reactionären und antisemitischen Organe, welche damals gerade deshalb gegen die „Danz. Ztg.“ als Protectorin des Judenthums eiferten, in ihrem blinden Uebereifer wieder einmal Gespenster gesehen haben. D Red.)

Elbing, 12. Mai. Heute Nachmittag lief auf der Schichau'schen Werft der größte der bisher dort erbauten Dampfer, „Falkenburg“, vom Stapel. Dieses Schiff ist für die deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa“ in Bremen gebaut. — Der Elbinger Schützenverein gedenkt sein neues Heim im Pulvergrunde durch eine größere Festlichkeit am 8 und 9. Juni einzuweihen. Zu dieser Feier sind 32 Schützengilden der übrigen Städte Ost- und Westpreußens eingeladen worden. (Altpr Z.)

⊡ **Aus der Schwetz-Neuenburger Niederung**, 12. Mai. Gestern fand in Dragaß eine Versammlung

von bäuerlichen Grundbesitzern unserer Niederung statt, in der über den Beitritt zum „Allgemeinen deutschen Bauernverein" berathen wurde. Es waren etwa 70 hiesige Landwirthe, sowie die Herren Dau-Hohenstein, Petzenbürger-Sandhof und Claassen-Tiege erschienen. Nachdem Herr Hertzberg, Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins Tragaß zum Vorsitzenden und Herr Schondorff-Bratwin zum Schriftführer gewählt war, begründete Herr Dau in längerem Vortrage die Ziele, welche der „Allgemeine deutsche Bauernverein" verfolgt. Die bisher allgemein giltige Regel, daß der Bauernstand seine Führung den Großgrundbesitzern überlasse, müsse — so führte der Herr Referent aus — umgestoßen werden, weil die Großgrundbesitzer die Führerschaft gemißbraucht hätten. Die schon seit längerer Zeit bestehenden Bauernvereine, wie z. B. der westfälische und der agrarische, verfolgen nur einseitige Zwecke (Einführung einer Höferolle), werden zudem auch von Großgrundbesitzern geleitet und vertreten somit die wahren Interessen des Kleingrundbesitzes keineswegs. Da aber in der gegenwärtigen Zeit eine Interessenvertretung des Bauernstandes sowohl in wirthschaftlicher, als auch socialer und politischer Hinsicht unerläßlich sei, so habe sich in Eisenach der „Allgemeine deutsche Bauernverein" constituirt, dessen Programm der Redner nunmehr erläuterte. In klarer Weise besprach Hr. Dau die anzustrebenden Ziele. Ein Gleiches thaten auch die Herren Petzenbürger, Claassen und Abraham-Jungen. Einstimmig wurde eine von Herrn Dau entworfene Resolution dahingehend, daß die Versammelten sich mit dem Programm des „Allgemeinen deutschen Bauernvereins" einverstanden erklärten, angenommen, worauf die meisten Anwesenden sich in die Mitgliederliste aufnehmen ließen. Ein Hoch auf den Kaiser und ein zweites auf das Gedeihen des Bauernvereins schloß die vierstündige Versammlung.

* Der Gerichts-Assessor **Goldstein** ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Neumark in Westpreußen und der Referendarius **Werner** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

M **Stolp**, 12. Mai. Einer interessanten Statistik, welche die Redaction der hiesigen Zeitung „Stolper Post" über die in unserer Stadt bestehenden Vereine erhoben hat, entnehme ich, daß hier folgende Vereine bestehen: 2 politische Vereine mit 300 Mitgliedern, 3 Vereine, welche bildende Zwecke verfolgen, mit 459 Mitgliedern, 8 Vereine zur Förderung beruflicher Interessen mit 366 Mitgliedern, 10 Innungen mit 246 Mitgliedern, 3 gemeinnützige Vereine mit 364 Mitgliedern, 6 Vereine zur Förderung musikalischer Ausbildung mit 294 Mitgliedern, 7 wohlthätige Vereine mit 821 Mitgliedern, 2 militärische Vereine mit 318 Mitgliedern, 4 speciellen Interessen dienende Vereine mit 192 Mitgliedern, 6 gesellige Vereine mit 664 Mitgliedern. Diese Zusammenstellung ergiebt 51 Vereine mit 4024 Mitgliedern, sodaß auf je 5 Einwohner unserer Stadt ein Vereinsmitglied kommt. Der älteste Verein ist die Schneider-Innung, welche seit dem Jahre 1582 besteht.

* Wie die „K. H. Z." hört, gedenken der Finanzminister und der Minister für Landwirthschaft demnächst der Provinz Ostpreußen einen Besuch abzustatten.

Lyck, 11. Mai. Gestern früh starb nach längerer Krankheit der Bürgermeister unserer Stadt Herr Sczepanski, bekannt auch in weiteren Kreisen durch seine vielfachen Bemühungen um das Aufblühen unserer Stadt.

Vermischtes.

Berlin, 12. Mai. Eine Spezial-Ausstellung von Möbeln zur Ausstattung einer kleinen Wohnung wird im Hauptgebäude der Hygiene-Ausstellung am 15. d. Mts. Vormittags eröffnet werden und bis zum 25. Mai andauern.

* Frau Frieb-Blumauer feierte gestern ihren 70sten Geburtstag. Die Künstlerin erfreute sich dieses Tages in aller Frische und Heiterkeit und nahm die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten ihrer Collegen und Freunde in frohester Laune entgegen. Möge die verehrte Künstlerin noch recht lange ihrer Kunst erhalten bleiben!

* Bei der Oper im Luisenstädtischen Theater gastirt jetzt mit bestem Erfolg die dramatische Sängerin Frau Barnay-Kreuzer (die abgeschiedene Gattin Ludwig Barnays und die Schwester der Frau Cabisius.)

* Ein ruchloser Plan von fünf Verbrechern, die von der Stadt Berlin in der Maison de santé in Schöneberg untergebracht sind, hat vorgestern Mittag die Anstalt in Feuersgefahr gebracht und zahlreiche Menschenleben ernstlich gefährdet. In einem im hintern Theil des Gartens belegenen Pavillon sind 171 Kranke untergebracht, die sämmtlich der Anstalt von der Stadt Berlin übergeben sind, unter ihnen befinden sich fünf schwere Verbrecher, die bereits seit längerer Zeit einen Fluchtversuch geplant zu haben scheinen. Als die Irren Sonntag Mittag in den Speisesaal geführt wurden, gelang es den Fünfen, nach dem Schlafsaal zu entwischen. Dort verrammelten sie sofort die Thür und steckten mit Streichhölzchen, die sie sich heimlich zu verschaffen gewußt, die Betten in Brand. Ihre Flucht war natürlich sogleich bemerkt worden, aber noch ehe man sich in den verschlossenen Schlafsaal Eingang verschaffen konnte, stand derselbe bereits in hellen Flammen. Die hierdurch hervorgerufene Aufregung benutzten die Verbrecher, um sich an zusammengeknüpften Bettlaken aus dem Fenster in den Garten herabzulassen. In Erkenntniß der Gefahr ließ die Direction der Anstalt schleunigst einen größeren Trupp vom Eisenbahnregiment herbeiholen. Mit Hilfe des Militärs gelang es denn auch, drei der Verbrecher, die sich schon in Sicherheit wähnten, wieder einzufangen und auch die beiden andern noch rechtzeitig an der Flucht zu hindern. Die übrigen Irren waren inzwischen in aller Ruhe ins Freie geführt worden, so daß sie keinerlei Verletzungen erlitten. Das Feuer im Schlafsaal wurde von der aus Berlin telegraphisch herbeigerufenen Feuerwehr bald gelöscht.

* **Bremen**, 10. Mai. Die von der hiesigen Geographischen Gesellschaft mit Unterstützung der argentinischen Regierung veranstaltete Ausstellung argentinischer Producte wird etwa am 20. Mai hier im Tivolisaale eröffnet werden und während einiger Wochen für ein geringes Eintrittsgeld dem Publikum zugänglich sein. Die Ausstellung wird Producte des Mineral-, Pflanzen- und Thierreichs in rohem und verarbeitetem Zustande, Karten, Bücher, Photographien und Ansichten, Erzeugnisse der argentinischen Industrie, endlich auch ethnographische Gegenstände enthalten. In der letzterwähnten Abtheilung ist noch ein Raum für den Fall reservirt, daß in Deutschland lebende Besitzer derartiger Gegenstände etwa noch geneigt sein sollten, solche für die Ausstellung herzuleihen. Die Einsendung müßte dann alsbald an den Professor v. Seelstrang aus Cordoba, Bremen, Hotel du Nord, erfolgen.

* Die hohe Bedeutung, welche neuerdings die bacteriologische Forschung für die Heilkunde gewonnen hat, hat die bairische Unterrichtsverwaltung veranlaßt, ein spezielles Laboratorium für die Spaltpilzuntersuchung an der Universität München zu errichten. Dasselbe ist mit dem pathologischen Institut verbunden, das auch einen seiner Assistenten, Dr. Frobenius, zur Leitung der bacteriologischen Curse designirt hat. Die Einrichtung des Laboratoriums ist von Prof. Bollinger besorgt worden.

* Ueber die Hoftheatersperre in München schreibt man von dort der „Fr. Ztg.": „Zu den vielen Curiositäten „Isar-Athens" gehört wohl auch die alljährlich wiederkehrende und diesmal sich sogar auf eine drei, sage und schreibe drei Wochen lange Pause erstreckende Abgeschlossenheit des Hof- und „National"-Theaters zu Gunsten der Privatbedürfnisse des Königs. In 21 Tagen nicht eine einzige öffentliche, bezw. Abonnements-Vorstellung in dem sog. „großen Hause" — welche bedeutende Stadt Europa's kann in der normalen Theaterzeit eine solche Rarität aufweisen. Die hiesige Presse meldet über diesen „Ausnahme-Zustand mit scheuer Zurückhaltung nur die dürftigsten Thatsachen, wie daß zu den „Separat-Vorstellungen" Sänger oder Schauspieler aus aller Herren Länder aufgeboten sind, daß dieselben unmenschlich viel Geld kosten 2c. und daß mit einem Wort die „Bühne der Nation", welche nach einem gerichtlichen Erkenntniß ein staatliches Gebäude ist, für deren Reparaturen der Landtag eben erst wieder circa 120 000 M. bewilligen mußte, den Staatsbürgern dicht verschlossen ist und bleibt. Würden diese Separat-Vorstellungen in die üblichen Sommerferien verlegt, welche übrigens durch die „Baireuther Aufführungen" fast regelmäßig und erheblich überschritten werden, hätte sicher kein Vernünftiger Anlaß, hieran Kritik zu üben, so aber ist es natürlich, wenn nambafte Kreise an diesem Zustand, der ein öffentliches Kunstinstitut auf Wochen seinen Culturzwecken entzieht, gerechten Anstoß nehmen. Die „Allg. D. Mus.-Ztg." erfährt, daß jede der Separatvorstellungen, denen als einziger Zuhörer König Ludwig anwohnt, ca. 40 000 M. kostet.

a. c. **London**, 10. Mai. Die vorgestern vom Herzog von Cambridge eröffnete internationale Hygiene-Ausstellung in Süd-Kensington ist, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, eine ebenso reichhaltige als belehrende. In der Vorhalle ist eine prächtige bronzene Reiterstatue des Prinzen von Wales errichtet worden, die einen äußerst imposanten Eindruck macht; in der Haupthalle fällt das Auge zunächst auf einen riesigen Schaukasten mit Sämereien aller Art, ausgestellt von der berühmten Sämerei-Handlung der Herren Sutton & Sons in Reading, London und Paris; dann folgt ein Pavillon mit Huntley & Palmer's Reading Biscuits, dann Bierproben von Collier, Bros., Essex Brewery, Walthamstow; weiter hinunter links wird von der London & Provinzial Dairy-Compagnie eine Muster-Molkerei errichtet, in welcher die von dieser Gesellschaft befolgte Milch-, Butter- und Käsegewinnungsmethode 2c. veranschaulicht werden soll; in einem anderen Gebäude sind Sodawasser und Mineralwasser aller Art ausgestellt; amerikanische und andere Kälte-Erzeugungsmaschinen, große Fischbehälter mit Süßwasserfischen; in der Halle, welche im verflossenen Jahre zur Veranschaulichung der britischen Fischerei diente, sind Möbeln, Cabinete, Schränke, Candelabers, Lampen 2c. aufgestellt; die östliche Arcade wird zur Aufnahme von Oefen, Spar- und Kochherden 2c. eingerichtet; Hr. J. C. Humphreys, Albert Gate Iron Works, Knightsbridge, hat eine Anzahl von Häusern aus verzinktem Eisenblech errichtet; daneben werden in einer anderen Halle verschiedene Wohnungen und Wohnungs-Vorrichtungen veranschaulicht; nicht weit davon hat Herr Etzenberger ein Muster-Coffeehaus gebaut; dann kommen verschiedene sanitärische Einrichtungen bekannter Sanitäts-Ingenieure; dann wieder Bekleidungsgegenstände aller Art, Conserven 2c. 2c. Für Restaurationen ist in sehr ausreichendem Maße gesorgt. Deutsche Lagerbierhallen wechseln mit ungarischen und australischen Weinstuben ab. Orthodoxe Juden finden sogar ein „koscheres" Restaurant vor. Hochinteressant ist die Collection historischer Bekleidungsstücke vom elften bis zum 18. Jahrhundert. Eine lange Reihe Wachsfiguren repräsentirt die Bekleidung der britischen Armee von der Panzerrüstung des 15. Jahrhunderts bis zu der Uniform, welche die englischen Soldaten in dem jüngsten ägyptischen Feldzuge trugen.

Moskau, 7. Mai. Die Moskwa ist gestern plötzlich so stark gestiegen, daß einige Stadtviertel unter Wasser stehen, eine Reihe von Straßen bis 1½ Meter hoch, so daß die Häuser geräumt werden mußten. Auch heute ist noch keine Abnahme des Wassers zu merken.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 13. Mai.

	Crs. v. 12.			Crs. v. 12.	
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	59,70	59,70
Mai-Juni	169,50	167,50	4% rus. Anl. 80	76,90	77,20
Sep.-Oktbr.	175,00	173,50	Lombarden	263,50	264,50
Roggen			Franzosen	537,00	538,50
Mai-Juni	145,50	144,70	Cred.-Actien	540,00	541,50
Sept.-Oktbr.	144,50	143,50	Disc.-Comm.	209 50	209,20
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	155,00	155 50
			Laurahütte	112,00	112 60
Mai	23,50	23,40	Oestr. Noten	168,05	168,05
Rüböl			Russ. Noten	207,50	207,65
Mai-Juni	56,30	55,10	Warsch. kurz	207.25	207,35
Sep.-Oktbr.	55.60	54,80	London kurz	20,41⁵	20,41⁵
Spiritus loco	49,00	48,80	London lang	20,35	20,33
Mai Juni	49,40	49,40	Russische 5%		
4% Consols	103.10	103,00	SW.-B. g. A.	60,00	60,10
3½% westpr.			Galizier	120,70	120,70
Pfandbr.	94,60	94,60	Mlawka St-P.	113,70	113,50
4% do.	101,90	101,80	do. St-A.	74,80	74,50
5% Rum. G.-R.	96,40	96,20	Mainz-Ldwb.		
Ung. 4% Gldr.	77,70	77,60	Stamm-A.	110,10	110,10

Neueste Russen 92,25.

Fondsbörse: Schluss schwach.

Frankfurt a. M., 12. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 270⅝, Franzosen 269⅜, Lombarden 132⅛, Galizier 241¾, Aegypter 67½, 4% ungar. Goldrente 77½, 1880er Russen —, Gotthardbahn 112⅝, Dresdener Bank 129¼. Fest.

Wien, 12. Mai. (Schluß-Course.) Papierrente 80,82½, 5% österr. Papierrente 96,25, Silberrente 81,60, österr. Goldrente 101,75, 6% ungar. Goldrente 122,60, 4% ungar. Goldrente 92,52½, 5% ungar. Papierrente 89,20. 1854er Loose 124,00, 1860r Loose 137,00, 1864r 174,00, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 117 25, Creditactien 320,80, Franzosen 316,75, Lombarden 145,70, Galizier 285,25, Kaschau-Oderb. 150,50, Pardubitzer 152,00, Nordwestbahn 184,00, Elbthalb. 193,00, Elisabethbahn 235,25, Kronprinz-Rudolfb. 181,25, Dux-Bodenb. Bahn —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2550,00, Unionbank 108,90, Anglo-Austr. 115,00, Wiener Bank-Verein 110,25, ungar. Creditactien 320,25, Deutsche Plätze 59,50, Londoner Wechsel 121,55, Pariser Wechsel 48,22, Amsterdam do 100,90, Napoleons 9,65, Dukaten 5,70, Marknoten 59,50, russ. Banknoten 1,23⅜, Silbercoupon 100, Tramway 216,60, Tabaksactien —.

Amsterdam, 12. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, ℘r November 244. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest, ℘r Mai 163, ℘r Oktober 162. — Raps ℘r Herbst 340 Fl. — Rüböl loco 36, ℘r Mai —, ℘r Herbst 33¼.

Antwerpen 12 Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez. und Br., ℘r Juni 18¾ bez. und Br., ℘r Juli 19 Br., ℘r Septbr.-Dez. 20 bez., 20⅛ Br. Weichend.

Paris, 12. Mai (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, ℘r Mai 23,25, ℘r Juni 23,40, ℘r Juli-August 23,60, ℘r Septbr.-Dezember 24,00. — Roggen ruhig, ℘r Mai 16,25, ℘r Sept.-Dezbr. 17,10. — Mehl 9 Marques fest, ℘r Mai 46,25, ℘r Juni 47,00, ℘r Juli-August 48,10, ℘r Septbr.-Dezbr. 49,60. — Rüböl ruhig, ℘r Mai 67,50, ℘r Juni 68,25, ℘r Juli-August 69,75, ℘r Sept.-Dez. 71,75. Spiritus ruhig, ℘r Mai 44,50, ℘r Juni 45,00, ℘r Juli-August 45,25, ℘r September-Dezember 46,00. Wetter: Heiß.

Glasgow, 12. Mai. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 11 900 gegen 16 300 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 12. Mai. Wechsel auf London 4,86¾. Rother Weizen loco 1,4. Rother Weizen ℘r Mai 1,3¼ D. Rother Weizen ℘r Juni 1 D. 4½ C. Rother Weizen ℘r Juli 1 D. 4⅜ C. Mehl loco 3,60. Mais 63. Fracht 1¼ d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Mai.

Weizen loco ganz geschäftslos, ℘r Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127-130 ℔	185—195 M. Br.
hochbunt	126-130 ℔	185—195 M. Br.
hellbunt	123-127 ℔	175—182 M. Br.
bunt	120-127 ℔	165—175 M. Br.
roth	115-128 ℔	150—175 M. Br.
ordinair	110-125 ℔	130—155 M. Br.

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 165 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt ℘r Mai-Juni 162 M. Gd., ℘r Juni-Juli 164, 163½ M. bez., ℘r Juli-August 166 M. bez., ℘r Septbr.-Oktober 169½, 169 M. bez.

Roggen loco ganz geschäftslos, ℘r Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 145 M., unterpoln 135 M., trans. 133 M.

Auf Lieferung ℘r Mai-Juni inländ. 143 M. bez., transit 131 M. bez., ℘r Juni-Juli trans. 132 M. bez., ℘r Septbr.-Oktober transit 131 M. Br., 130½ M. Gd.

Erbsen ℘r Tonne von 2000 ℔ weiße Mittel- 136 M. trans.

Spiritus ℘r 10 000 % Liter loco 49 M. bez., Reg.-Preis 49 M., ℘r August 51½ M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,415 Br., Amsterdam, 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,75 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,00 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,30 Gd. 4% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. — Br., 4% Westpr. Pfandbriefe, Neu-Landschaft 102,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. Mai 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: Vormittags trübe, dann schön. Wind: SSO.

Weizen loco blieb am heutigen Markte fast ganz ohne disponibles Angebot, die Stimmung aber ist auch flau gewesen und ist deshalb auch nichts verkauft worden. Termine Transit Mai-Juni 162 M. Gd., Juni-Juli 164, 163½ M. bez., Juli-August 166 M. bez., Septbr.-Oktober 169½, 169 M. bez. Regulirungspreis 165 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco geschäftslos. Inländischer blieb ohne Angebot, und Transitwaare wurde höher gehalten. Gehandelt loco ist heute kein Roggen. Termine Mai-Juni inländ. 143 M. bez., Transit 131 M. bez., Juni-Juli Transit 132 M. bez., Septbr.-Oktober Transit 131 M. Br., 130½ M. Gd. Regulirungspreis 145 M., unterpoln. 135 M., Transit 133 M. Gekündigt wurden 150 Tonnen. — Gerste loco fest aber ohne Angebot. — Erbsen loco polnische zum Transit Koch- zu 160 M., Mittel- zu 136 M. ℘r Tonne gekauft. — Spiritus loco 49 M. bez., August 51½ M. Br. Regulirungspreis 49 M.

Hopfen.

Nürnberg, 10. Mai. Der Markt war in der abgelaufenen Woche ziemlich still. Die Nachfrage blieb eng begrenzt. Die Preise aller Sorten gingen um mehrere Mark zurück. Es kosten jetzt Primahopfen 185—190 M., während die Mittelqualitäten in der Preislage von 172—180 M. angeboten werden und für gepackte Retourhopfen 160—170 M. erzielbar ist. Stimmung: Ruhig.

Schiffsnachrichten.

Swinemünde, 12. Mai. Der Dampfer „Pony" wurde gestern vom Hamburger Dampfer „Paola" aus Odessa am Bollwerk angelaufen und ist gesunken. Die Stelle ist durch eine rothe Bake bezeichnet.

Bremen, 12. Mai. Laut telegraphischer Nachricht ist der in Saigon nach Hongkong ladende, vor seinen Befestigungen liegende Hansadampfer „Stolzenfels" von dem englischen Dampfer „Canton" aus London angerannt worden und gesunken. Derselbe soll total verloren sein. Mannschaft gerettet.

Meteorologische Depesche vom 13. Mai.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	756	SSO	6	bedeckt	11	
Aberdeen	760	S	5	bedeckt	11	
Christiansund	756	NNW	2	Regen	8	
Kopenhagen	760	SSO	3	heiter	12	
Stockholm	764	SSW	4	heiter	12	
Haparanda	766	SO	6	wolkig	6	
Petersburg	768	NNO	1	wolkenlos	—1	
Moskau	760	NW	1	heiter	0	
Cork, Queenstown	758	S	5	bedeckt	11	
Brest	763	NO	1	bedeckt	10	1)
Helder	760	NW	1	bedeckt	12	
Sylt	758	SW	1	Regen	14	
Hamburg	761	SW	1	wolkig	17	2)
Swinemünde	762	SSO	6	halb bed.	12	3)
Neufahrwasser	766	SO	3	heiter	12	
Memel	768	SSO	3	heiter	10	
Paris	763	SW	3	bedeckt	15	
Münster	760	SW	5	wolkenlos	19	4)
Karlsruhe	763	SW	2	halb bed.	19	5)
Wiesbaden	763	S	1	wolkenlos	17	6)
München	765	W	3	wolkenlos	19	
Chemnitz	762	still	—	Dunst	22	
Berlin	761	S	1	wolkig	18	
Wien	765	SO	2	wolkenlos	15	
Breslau	765	OSO	5	wolkenlos	13	
Ile d'Aix	764	SW	4	bedeckt	14	
Nizza			—		—	
Triest	763	still	—	wolkenlos	23	

1) Seegang leicht. 2) Abends und früh Gewitter und Regen. 3) Früh starkes Gewitter und Regen. 4) Nachts Gewitter. 5) Abends Wetterleuchten. 6) Nachts Gewitter und Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Theilminimum, welches gestern über der Nordsee lag, ist ostwärts nach dem Skagerrack fortgeschritten, während sich gleichzeitig die gestern erwähnte Zone hohen Luftdruckes nach dem westlichen Rußland verlegt hat. Beim Herannahen einer Depression vom Ocean ist über Irland das Barometer wieder rasch gefallen. Bei meist schwachen südlichen und südöstlichen Winden ist das Wetter über Deutschland heiter, trocken und warm. Seit gestern Mittag fanden über der Westhälfte Deutschlands zahlreiche Gewitter statt, jedoch ohne wesentliche Niederschläge.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
12	4	768,9	13,0	SO., mässig, heiter.
13	8	765,1	13,3	SSO., frisch, wolkig.
	12	763,8	12,8	SSO., mäss., bew., Regen.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Nivellir-Instrumente,
Theodolithen,
Winkelköpfe,
Winkelspiegel,
Prismenkreuze,

Stahlmeßbänder,
Meßketten,
Rollmeßbänder,
Meterstäbe,
Normalmeterstäbe,

Zeichnenmaßstäbe,
Transversalmaßstäbe,
Zeichnenwinkel,
Reißzeuge,
Reißzeugtheile,

Compasse,
Normalcompasse,
Compaßhäuser,
Sextanten,
Octanten

mit Certificaten der Deutschen Seewarte,

empfiehlt

Victor Lietzau, Danzig, Brodbänken- u. Pfaffengassen-Ecke 42,

Institut zur Anfertigung mathematischer, physikalischer, nautischer und meteorologischer Präzisions-Instrumente. (2254

Für Maler und Vergolder

empfehle

feinstes 22 karätiges Doppelgold,

welches an 50 Jahre der Witterung widersteht. Dazu

bestes französisches Anlegeöl

zur Vergoldung. (2009

W. F. Burau, Langgasse Nr. 39.

Es wurde uns ein kräftiger Junge geboren.

A. Eder und Frau,
2215) geb. Steppuhn.
Neufahrwasser, den 12. Mai 1884.

Ferdinande Dingler,
Heinrich Lehre,
Verlobte. (2246
Schöneck Westpr. den 11. Mai 1884.

Sonntag früh ½9 Uhr starb mein lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Apothekenbesitzer **Gustav Claus** in Ohra plötzlich am Gehirnschlag im 48. Lebensjahre. In tiefer Betrübniß zeigt dieses an im Namen der anderen Hinterbliebenen

die tiefgebeugte Mutter
2250) **W. A. Claus**, Wittwe.
Danzig, den 13. Mai 1884.

Verspätet!
Heute Mittags verschied nach zweitägigem Leiden unsere theure Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante Frau

Ernestine Rosenfeld,
geb. Rosenbaum,
in ihrem 70. Lebensjahre. (2238
Marienwerder, 9. Mai 1884.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hamburg direct Danzig.

Von Hamburg wird Dampfer „**Pauline**", Capt. **Kröger**, ca. am 16. d. M. nach hier expedirt. (2025
Güteranmeldungen nehmen entgegen

L. F. Mathies & Co.
in Hamburg,
Ferdinand Prowe
in Danzig.

!Loose!

Marienburger Pferdelotterie M. 3,
Casseler Pferdelotterie M. 3,
Königsberger Pferdelotterie M. 3,
Mecklenburger Pferdelotterie M. 3,
Gewerb.-Ausstell. Marienburg M. 1,
Silber-Lotterie des deutschen Kriegerbundes M. 1,
zu haben
in der Exp. d. Danz. Ztg.

Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 17. Mai cr., Loose à M. 3,
Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung 19. Mai cr., Loose à M. 3,
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 21. Mai cr., Loose à M. 3,
Casseler Pferde-Lotterie, Ziehung 28. Mai cr., Loose à M. 3.
Mecklenburger Pferde-Lotterie, Ziehung 28. Mai cr., Loose M. 3 bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Klavierunterricht

wird streng und gewissenhaft ertheilt. Empfehlungen stehen zur Seite. Honor. 16 Stund. 10 M. Anmeld. erb. Vormittag 9—11 Uhr. (2117

C. Arndt,
Hundegasse 53, II.

Frische Stangen-Spargel, Fetten Räucherlachs, Neue Malta-Kartoffeln

empfing (2240

J. G. Amort.
Langgasse 4.

Echten
holländischen
Süßmilchkäse
und
Edamerkäse
in vorzügl. Qualität
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (2239

Neue Matjes-Heringe, neue Lissab. Kartoffeln,
empfing und empfiehlt
Carl Köhn,
Vorstädtischen Graben Nr. 45,
Ecke Melzergasse. (2253

Weißbier-Hefe

vorzüglich triebfähig und reinschmeckend
von heute ab täglich in größeren und kleineren Posten abzugeben in der Weißbier-Brauerei von

C. F. W. Müller,
Vorstädt. Graben 33 a. (2234

Gurkenkerne,

keimfähig und vorzüglich, versendet mit 85 M. p. 50 Kilo geg. Nachnahme **E. H. Boell**, Danzig, Holzmarkt 17.

Die Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden **zu festen Prämien also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten**, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Reservefonds, der gegenwärtig 144 000 M. enthält, und wenn dieser nicht zureichen sollte, aus ihrem Grundcapital von 3 000 000 M.

Die Prämien sind **billig**, und überdies treten bei Verpflichtung zu mehrjähriger Versicherungsnahme, sowie bei Erneuerung vorjähriger Versicherungen noch **Ermäßigungen** derselben ein.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung **voll ausgezahlt.**

Zur **Vermittelung** von Versicherungen empfehlen sich die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft:

Im Regierungsbezirk Danzig:

in Alt-Englershütte: Besitzer G. Klau.
in Altfelde: Gutsbesitzer O. Frowerk.
in Danzig: Albert Haub.
„ Albert Hein.
„ W. A. Lehnhardt.
„ H. v. Morstein.
„ A. P. Muscate.
„ Rud. Rosalowski.
in Dirschau: Stadtrath A. Krentz.
in Elbing: Kaufmann E. C. Böhnke.
in Hoch Stüblau: Apotheker J. F. Settmacher.
in Lamenstein: Hofbesitzer A. Helwich.
in Marienburg: F. W. Conrad.
in Neukirch: Gemeinde-Vorsteher J. Pawlowski.
in Neustadt: Weinhändler A. Wodtke.
in Pelplin: Bisth.-R.-Rend. Reymann.
in Ponschau: Kaufm. J. Ullendorf.
in Gr. Schlanz: Gutsbesitzer August Schalinski.
in Pr. Stargardt: Uhrmacher F. Rettig.
in Tiegenhof: Kaufmann Ad. Stobbe.
in Trutenau: Deichsecret. C. F. Zeitz.

im Regierungsbezirk Marienwerder:

in Bischofswerder: M. Friedländer.
in Christburg-Abbau: Gutsbesitzer H. Krause.
in Conitz: Herrmann Brasch.
„ Getreideh. Jacob Fleischer.
in Culm-Neudorf: Lehrer Hückel.
in Culmsee: Kaufmann A. Henschel.
in Czersk: Apotheker H. Schröter.
in Dt. Crone: Rentier Reinhard Breitkreuz.
in Dt. Eylau: Kaufm. G. A. Roesky.
in Flatow: Bürgermstr. a. D. Riediger.
in Garnseedorf: Lehrer F. Zernickel.
in Gostoczyn: Lehrer und Post-Agent Niestroy.
in Gostoczyn: Gasthofbesitzer Ziqtack.
in Graudenz: Landgeschw. Dieckhoff.
„ Carl Schleiff.
in Griebenau: Organist M. Podlaszewski.
in Gr. Krebs: Lehrer O. Kemski.
in Gunthen: Guts-Administrator W. Schumacher.
in Harnau: Mühlenbes. G. L. Rogatzki.
in Löbau: Rentier Th. Wellenger.
in Märk. Friedland: Kfm. Lud. Maass.
in Marienwerder: Thierarzt R. Hempel.
„ Molk.-Dir. F. Roeser.
in Mewe: Hotelbesitzer Bayer.
in Neuenburg: Kaufm. Wilh. Brockow;
in Neumark: Kfm. Bernh. Henschke.
in Gr. Plochoczyn: Lehrer R. Motylewsky.
in Pr. Friedland: Uhrmacher Fr. Gerth.
in Rauden: Lehrer E. Gehlhoff.
in Riesenburg: Hotelbesitzer Jul. Küster.
in Schlochau: Kaufm. Herrm. Bütow.
in Schloppe: Buchhalter G. Wendel.
in Schmolln: Hofbes. Gebr. Rübner.
in Schönsee: Kaufmann C. Dahmer.
in Schwetz: Kaufmann E. Klebs.
in Strasburg: Lehrer Lud. Dombkiewicz.
in Thorn: Kaufm. M. H. Olszewski.
in Tuchel: Steuererheber Frydrychowicz.
in Vandsburg: Zimmermstr. A. E. Holz.
in Zempelburg: Oberförster Ad. Schröder.

sowie die **General-Agentur**

Alfred Reinick & Co.,
in Danzig.

Kölnische Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln am Rh.

Wir zeigen hierdurch an, daß wir den Herren

Haaselau & Stobbe in Danzig

unsere **General-Agentur** für die **Provinz Westpreußen** übertragen haben.
Köln, den 10. Mai 1884.

Die Direction.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halten wir uns zur Aufnahme von Versicherungen und Ertheilung jeder Auskunft empfohlen. Die **Prämien** sind **billigst** normirt, die Versicherungs-Bedingungen sind loyal und die Schaden-Regulirungen erfolgen in **anerkannt prompter** Weise. Nothvergleichungen werden — **wenn** nöthig — für Rechnung der Gesellschaft ausgeführt. (2228

Danzig, den 12. Mai 1884.

Haaselau & Stobbe, Jopengasse 47.

Zu soliden
Capitalsanlagen
empfehlen wir:
Danziger 4% Stadtanleihe,
Danziger 5% und 4½% Hypothek.-Pfandbriefe,
Stettiner 4½ und 4% Nat.-Hyp.-Pfandbriefe,
Preußische 4½ und 4% Hypoth.-Pfandbriefe.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

A. R. Migge & Co.,
Breitgasse Nr. 79,
offeriren ihr jetzt reich assortirtes Lager von
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren
zu Aussteuern u. Wohnungsergänzungen
in bekannt reeller Lieferung zu sehr billigen Preisen.

Kohlenmarkt 25.
Sämmtliche **Colonial-Waaren**
empfiehlt bei billigster Preisnotirung (2220
Otto Frost,
Kohlenmarkt 25, vormals **H. J. Grubeck.**



Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.
Unter Garantie für größte Haltbarkeit empfehle ich mein Lager von
deutschen Nähmaschinen
bester Qualität. Dieselben zeichnen sich vor ähnlichen deutschen und ausländischen Fabrikaten durch größte Haltbarkeit, geräuschlosen Gang, sowie durch viele die Handhabung erleichternde Verbesserungen aus und sind meine Familien-Nähmaschinen sämmtlich mit „Schiffchen ohne Einfädelung, Spannungs-Auslösung, Handrad-Auslösung, Selbstspuler, nachstellbarem Schwungrad, Rollengestell" u. s. w. versehen. (9335

Vorläufige Anzeige.

Hierdurch theile ich ergebenst mit, daß ich am hiesigen Platze
eine Brauerei von Berliner Weißbier
eingerichtet habe und ich mit dem Verkauf des Bieres
Montag den 18. d. Mts.
beginne. Den Preis des Bieres habe ich auf
3 Mk. per 30 Flaschen (Patentverschluß)
festgesetzt. Die Herren Restaurateure lade ich schon jetzt zu einer Prüfung des Bieres ein und werden Proben in meinem Geschäftslokale, **Vorst. Graben 33 a** gratis verabreicht.

Hochachtungsvoll
C. F. W. Müller,
2233) **Danzig, Vorstädt. Graben 33 a und Berlin, Brunnenstraße 61.**

Ausverkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Passementerien, Knöpfe, spanische und Guipure-Spitzen.
Größte Auswahl
von Agréments, Franzen, Ornaments u. Tressen.
Elegante Neuheiten
von Sonnenschirmen, Wiener und Pariser Fächern, Corsets
in vorzüglichsten Facons.
Julius Konicki.

Zu den Confirmationen

empfiehlt sein großes Lager von
Schuhwaaren
in eleganten Ausführungen und nur soliden Fabrikaten zu civilen, festen Preisen.
Das Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern,
Nr. 48. Brodbänkengasse Nr. 48.



Einsegnungs-Stiefel

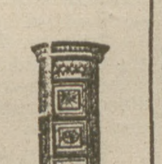
Unser Lager
in allen Sorten Schuhwaaren
für die Frühjahrs-Saison ist sehr reich sortirt, wir empfehlen die **besten Fabrikate** und practische
neueste Sorten zu billigsten Preisen.

Eine Partie **vorjähriger Schuhwaaren** für Damen, Herren und Kinder haben wir **im Preise zurückgesetzt.** (2210

Oertell & Hundius, Langgasse 72.



Die
Thon- u. Chamottewaaren-Kunststein- und Chamotte-Ofen-Fabrik



von
Gustav Menzel & Co.,
vorm. **J. Halbritter,**
Danzig,



empfiehlt sich zur Anfertigung von **Facaden, Ornamenten, Figuren, Vasen, Garten-Verzierungen, Fliesen** 2c. **in gebranntem Thon, Kunst-Sandstein** (dem natürlichen Sandstein in Farbe gleich, in Härte und Dauerhaftigkeit denselben übertreffend), **Cement und Gyps** in allen Färbungen, desgl. **Chamottewaaren** aller Art zu Feuerungs-Anlagen 2c.
Ferner hält die Fabrik ihre bewährten



Chamotte-Oefen

mit Ventilation verbesserter neuester Construction, **Deutsches Reichs-Patent Nr. 21630**, in 5 verschiedenen Größen und Formen zu den solidesten Preisen auf Lager. (1941

Gleichzeitig erlauben wir uns auf den großen Vorrath von
Stuck-Decken und Zimmer-Rosetten
in den neuesten Mustern zu ganz billigen Preisen aufmerksam zu machen.

Wegen Fortzugs von Danzig ist ein fast neues Pianino und ein höchst elegantes Nußbaum-Mobiliar im Ganzen oder getheilt zu verkaufen Schneidemühle 2, II Tr.

Ein Geschäftshaus in der Langgasse ist zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 2235 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein altes, bestrenommirtes
Tapisserie-Geschäft
mit **fester Kundschaft** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Local fest und in bester Lage.
Gefällige Adressen unter 2214 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Von meinen Wiesen in Ohra
will ich einzelne Parzellen oder **auch** alles nebst Wohnhaus, Stallung 2c. **von** sogleich **verpachten** oder verkaufen.
Näheres in Zankenczin. (2217

Ein Contra-Baß
mit ausgezeichnetem Ton ist preiswerth zu verkaufen Hint. Stadt-Lazareth 12.

Ein hochfeines **Pianino** ist sofort zu vermiethen 1. Damm Nr. 10, 1 Tr.

Suche zum Abschluß der Bücher einen erfahrenen
Comtoiristen.
Gefl. Offerten werden unter Nr. 2213 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann
sucht eine Stelle als **Büffetier** von sogleich oder 15. d. **Mts.** Offerten unter 2249 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein anständiger junger Mann oder ein Mädchen findet anständiges **Logis** Adebargasse Nr. 8, parterre links. (2236

Schoewes Restaurant,
36, Hl. Geistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (2251

Mai-Bowle,
Rhein- und Moselweine 2c., vorzügliche Küche,
Mittagstisch
à Couvert, auch Abonnement.
Abends: **Kleine Soupers**
empfiehlt
Die Weinhandlung „Zum Rheingau"
A. W. Harendza.

Heute: **Tanz**
in der
„**Villa Colonna**"
in Ohra. (2248
Maitrank!

Letzte Woche!
Friedr.-Wilh.-Schützenhaus
Heute und folgende Tage:
humorist. Soirée
der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
Herren **Gipner, Kröger, Semada, Staubesand, Schmettau, Exner u. Fürst.**
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰, Logenplätze 75 ₰, Kinder 30 ₰.
Täglich Soirée.

Ein Hund,
gelber Box, in der Nähe der Dampfschiffhaltestelle „Legan" abhanden gekommen. Abzuliefern gegen Belohnung bei **Beyer**, Lieutenant, Fahrwasser.

A. B.
Antwort.
Wer treu geliebt, kann nie vergessen —
Wer vergißt hat nicht treu geliebt.
Die Beleidigung nehme ich sofort zurück.
Absicht war, nicht zu beleidigen
Bitte aber höflichst um Verzeihung
und um Antwort. (2212

Für die Wittwe **Schröder** ging bei uns ein von: Herrn Süßmann 10 M., Herrn Weinh. Harendza 1 M., Zahntechniker Eggert 3 M., Herrn Rector Böse 2 M., Otto 1 M., T sch b. Frank 6 M., Herrn Excellenz Radde 10 M., A. B. 2 M., S. 5 M., Br. 5 M., Hrn. Max Cassirer 10 M., Hrn. Baumeister Berndts 3 M., Herrn Saurin 1 M.
Zusammen 59 M.
Exped. d. Danz. Ztg.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 14620 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 13. Mai 1884.

Westafrika's Zukunft und der deutsche Handel.

J. Berlin, 12. Mai.

Allgemein ist die Meinung verbreitet, daß die Regierung sich mit weitergehenden Plänen in Bezug auf Westafrika beschäftige. Dafür spricht die dem berühmten Reisenden Nachtigall übertragene Mission und die Entsendung der „Möwe". dafür spricht auch der Eifer, mit dem sich die „Nordd. Allg. Ztg." jetzt mit den Verhältnissen der Congo-Gesellschaft beschäftigt; dazu kommt soeben noch die Meldung, daß die deutsche Regierung das Protectorat über die von der Firma Lüderitz in Bremen erworbene Colonie Angra Pequena übernehmen werde. Alles, was Westafrika anbetrifft, wird augenblicklich hier mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen. Unter diesen Umständen fand natürlich ein Vortrag, den Sonnabend Abend im Architektenhause Oberstabsarzt Dr. Falkenstein in einer Sitzung des Centralvereins für Handelsgeographie über Westafrika's Zukunft hielt, einen zahlreichen und aufmerksamen Hörerkreis, um so mehr, da sowohl der Vortragende, wie fast sämmtliche, die in der darauf folgenden Debatte das Wort ergriffen, zu den Männern gehörten, die an der Erforschung Westafrika's thätigen Antheil genommen.

Der Vortragende schilderte das Land und seine Bevölkerung und verweilte besonders eingehend bei den zahlreichen Producten aus dem Pflanzen-, Thier- und Mineralreiche, welche Westafrika dem Handelsverkehr liefert. Von den bereits bekannten Producten wird ein Theil noch wenig verwerthet; so giebt es werthvolle Hölzer von großer Festigkeit, welche sich zur Verarbeitung vortrefflich eignen würden, und andererseits wieder das Holz des Dienbabaumes, das leichter als Kork ist und darum in Zukunft einer vielfachen Verwendung sicher ist. Die Eingebornen verfertigen sich davon Böte, die der Hälfte, d. h. dem Vordertheil unserer Kähne gleichen, ohne daß sich an der Hinterseite eine Bordwand befände; diese tauchen nur wenig ein, die Neger fahren damit bis in die offene See hinaus. Die Pflanzenwelt ist reich an nutzbaren Arten, welche noch garnicht wissenschaftlich bestimmt und noch weniger auf ihre technische Verwendung von Sachverständigen untersucht sind. Im Auftrage des größten Handelshauses, welches den Handel mit der afrikanischen Westküste betreibt, wird wahrscheinlich durch Vermittelung des Vortragenden ein bedeutender Botaniker sich demnächst dorthin begeben, um die Schätze der westafrikanischen Flora nach beiden Seiten hin einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen. Das Haus Wörmann in Hamburg nimmt in dem Handel mit jenen Gebieten die erste Stelle ein. Der Handel mit dem Innern des Landes wird meist durch die Vermittelung eingeborner Zwischenhändler betrieben, die von den europäischen Vertretern an der Küste mit Vorschüssen versehen werden. Hübbe-Schleider hat sich energisch gegen dies System gewandt, weil diese Zwischenhändler einen großen Theil des Verdienstes vorwegnehmen, zuweilen auch die Vorschüsse verloren geben. Wörmann aber — und der Vortragende schließt sich ihm an — hält das bestehende System für das unter den obwaltenden Umständen beste, weil der Handel mit un- oder halbcivilisirten Völkern auf der ganzen Welt durch solche an Zwischenhändler gezahlte Vorschüsse betrieben wird und der europäische Kaufmann, wenn er selbst in das Innere des Landes gehen und bei den Producenten direct einkaufen würde, davon keinen Vortheil hätte. Denn der eingeborene Zwischenhändler erzielt zwar einen großen Verdienst, der Europäer würde den directen Einkauf aber nicht erzielen; denn der Eingeborene kauft bei weitem billiger ein, als das dem Europäer möglich ist, und dann weiß er den schwierigen Transport mit Trägern zur Küste viel billiger zu Stande zu bringen als der Europäer. Redner warnte davor, zu hoffen, daß es möglich sei, die Auswanderung Deutscher in größerer Zahl nach Westafrika zu lenken und dort Ackerbau-Colonien zu gründen. Die lange Reihe deutscher Märtyrer bis zu Pogge, welche das mörderische Klima gefordert hat, zeigt uns, daß es der sichere Tod für uns ist, dort anstrengend thätig zu sein. Wohl aber können wir uns einen wesentlichen Antheil an der Verwerthung der Production des schwarzen Erdtheils erwerben. Redner schloß mit der Hoffnung, daß der Hohenzollernadler sich schützend ausbreiten werde über der Thätigkeit der privaten Unternehmungen in jenen Gebieten, in welche die „Möwe" jetzt ihren Weg nimmt.

Aus der Discussion, an welcher sich u. A. Corvetten-Capitän Darmer und der Afrikareisende Dr. Güßfeld betheiligten, war besonders bemerkenswerth eine Mittheilung eines mit auffallend sächsischem Dialect sprechenden Herrn Einwald, der vor wenigen Monaten von siebenjährigen Reisen zurückgekehrt ist, in denen er Westafrika von Timbuctu bis zum äußersten Süden kennen gelernt. Er sagte, er habe ein weites, fruchtbares Gebiet gefunden, welches sich vortrefflich auch zur Colonisirung für Deutsche eignen würde. Auch im Freien könne der Deutsche dort arbeiten, nur müsse er nicht die heißen Mittag-, sondern die Morgen- und Abendstunden wählen. Man sage zwar, daß die ganze Westküste vom 12 bis zum 26° südl. Breite — dort liege dies Gebiet — zu Portugal gehöre, aber es stehe ganz fest, daß Portugal keinerlei Anrecht darauf hat. Wenn überhaupt, so müsse Deutschland jetzt zugreifen, wo England im Süden festgehalten wird, sonst könnte es zu spät sein. Nähere Mittheilungen über das von ihm gefundene Gebiet, das er noch nicht näher bezeichnen wollte, versprach Herr Einwald, der sich in einiger Zeit nach Westafrika zurückbegeben wird, in einem eingehenden Vortrag in einer der nächsten Versammlungen des Centralvereins zu geben.

Landwirthschaftliches.

Collectiv-Ausstellung der Provinzen Ost- und Westpreußen auf der deutschen Molkerei-Ausstellung in München 1884.

Wie wir bereits früher mittheilten, haben die drei landwirthschaftlichen Centralvereine der Provinzen Ost- und Westpreußen die Veranstaltung einer Collectiv-Ausstellung auf der vom 2. bis 12. Oktober 1884 in München stattfindenden deutschen Molkerei-Ausstellung beschlossen, und hat zu diesem Zweck das aus Delegirten der drei Centralvereine gebildete Comité an die Molkerei-Interessenten beider Provinzen ein demnächst zur Versendung gelangendes Circular gerichtet, in welchem es heißt:

„Unter Hinweis auf den großen Einfluß, welchen die Veranstaltung der Collectiv-Ausstellung in Hamburg auf den Fortschritt im Meiereiwesen unserer beiden Provinzen gehabt hat, und indem wir daran erinnern, daß die bedeutenden Erfolge, welche die Collectiv-Ausstellung 1879 zu verzeichnen hatte, eine bessere Verwerthung unserer Meiereiproducte herbeigeführt haben, richten wir an die Molkerei-Interessenten von Ost- und Westpreußen die dringende Bitte, sich an der zu veranstaltenden Collectiv-Ausstellung in München recht zahlreich betheiligen zu wollen, um auch in München eine würdige Repräsentation des Molkereiwesens unserer engeren Heimath herzustellen und den hiesigen Molkereiproducten einen erweiterten Absatz zu verschaffen."

In dem Anschreiben wird ferner darauf hingewiesen, daß es sich namentlich empfehlen wird, die Gruppen 2. A. a. und b. Frische gesalzene und ungesalzene Butter und 3. A. Labkäse (Weich- und Hartkäse) zu beschicken, weil die Molkerei-Ausstellung in München eine voraussichtlich nicht sobald wiederkehrende Gelegenheit zur Erweiterung des Absatzgebietes für den Verkauf von frischer Tischbutter in Postkübeln und von Käse, namentlich von Fettkäse, darbietet, eine Gelegenheit, welche die Molkerei-Interessenten Ost- und Westpreußens zu benutzen nicht verabsäumen sollten.

Dauerbutter in München auszustellen, dazu hat das Comité mit Rücksicht darauf, daß daselbst kein Markt für derartig zubereitete, vorzugsweise zum Export nach England bestimmte Butter ist, sowie daß nach § 7 al. 2 des Programms Dauerbutter mindestens 6 Wochen vor Beginn der Ausstellung in München eingeliefert sein muß, also einschließlich der Transportzeit etwa zwei Monate den ungünstigen Einwirkungen der heißen Jahreszeit ausgesetzt bleibt, nicht rathen können.

Die für die Anmeldung den Interessenten zugegangenen Formulare sind in zwei gleichlautenden Exemplaren bis spätestens den 15. nächsten Monats an den Generalsecretär Kreiß in Königsberg i. Pr, von welchem derartige Formulare und Programme kostenfrei bezogen werden können, einzusenden.

Zur antheiligen Deckung der entstehenden Kosten hat jeder Aussteller der Anmeldung den Betrag von 5 M. beizufügen. Um die für die ausgestellten Producte so vortheilhafte Gleichmäßigkeit der Verpackung und äußeren Erscheinung wenigstens bei den Buttersendungen herbeizuführen, hat das Comité beschlossen, von frischer Butter nur Holsteiner Drittel von ca. 45 Kilogr. Netto-Inhalt und solche Postkübel zur Ausstellung zuzulassen, welche ca 4 Kilogr. Inhalt haben. Die Drittel und Postkübel werden auf Bestellung der Aussteller denselben von dem Comité gegen Nachnahme des Selbstkostenpreises zugesendet werden. Andere als diese Emballagen bleiben ausgeschlossen und sind die Drittel und Postkübel, um dieselben vor Beschädigungen und Beschmutzung zu bewahren, in Leinwand einzunähen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 12. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine matt, pr. Mai 168,00 Br., 167,00 Gd., pr. Juni-Juli 169,00 Br. 168,00 Gd. Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, pr. Mai 132 Br. 131 Gd. pr. Juni-Juli 131 Br., 130 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl matt, loco 58. pr. Oktober 57½. — Spiritus höher, pr. Mai 39½ Br., pr. Mai-Juni 39¼ Br., pr. Juli-August 40½ Br. pr. August-September 42¼ Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 7,75 Br. 7,70 Gd., pr. Mai 7,60 Gd., pr. August-Dezember 8,10 Gd. — Wetter: Warm.

Bremen, 12. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 7,55 Br., pr. Juni 7,60 Br., pr. Juli 7,70 Br., pr. August 7,80 Br., pr. August-Dezember 8,00 bez.

Antwerpen, 12. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen unverändert. Hafer behpt. Gerste fest.

Paris, 12. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 80,40, 3% Rente 79,40, 4½% Anleihe 108,17½, Italien. 5% Rente 97,27½, österreich. Goldrente 84½, 6% ungar. Goldrente 103½, 4% ungar. Goldrente 78⅜, 5% Russen de 1877 97⅜, III. Orientanleihe —, Franzosen 668,75, Lombard. Eisenbahn-Actien 323,75, Lombard. Prioritäten 303 Türken de 1865 8,82½, Türkenloose 45,50, Credit mobilier 346, Spanier neue 61¼, Banque ottomane 665, Credit foncier 1337, Aegypter 333 Suez-Actien 2135 Banque de Paris 883, Banque d'escompte 545,00 Union générale —. Wechsel auf London 25,16½ Foncier egyptien 527 5% priviligirte Türkische Obligationen 380,00. Tabaksactien 577,50.

Paris, 12. Mai. Rohzucker 88° ruhig, loco 39,75 bis 40,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr pr. Mai 48,10. pr. Juni 48,25, pr. Juli-August 48,50, pr. Oktbr.-Januar 50,00.

London, 12. Mai. Consols 101⅝ 4% Preußische Consols 102½. 5% Italienische Rente 96⅝ Lombarden 12⅛ 3% Lombarden, alte 11⅛ 3% Lombarden, neue 12. 5% Russen de 1871 92 5% Russen de 1872 91½ 5% Russen de 1873 93½ 5% Türken de 1865 8¾ 4% fund. Amerikaner 125½ Oesterr. Silberrente 68½. Oesterr. Goldrente 84 4% ungarische Goldrente 77⅞ Neue Spanier 61⅛ Unif. Aegypter 66⅛ Ottomanbank 16½ Suez-Actien 85 Silber —. Platzdiscont 1⅝ %.

London, 12. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 3. bis zum 9. Mai: Engl. Weizen 3860, fremder 94 880, engl. Gerste 1054, fremde 11 699, engl. Malzgerste 20 178, engl. Hafer 492, fremder 46 637 Qrts. Engl. Mehl 19 155, fremdes 34 308 Sack und 2027 Faß.

London, 12. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen sehr ruhig, williger, weißer fremder ¼ sh., rother ½ sh. niedriger als vergangene Woche, angekommene Ladungen ruhig, stetig. Mehl williger, Mais ½—¾ sh., Gerste ¼—½ sh. höher als letzte Woche. Andere Artikel stetig.

London, 12. Mai. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Heiß.

London, 12. Mai. Rüben-Rohzucker 14½ fest, Havannazucker Nr. 12 16¼ nom.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo bunter russ. 121 ℔ 153 M. bez., rother Sommer- 124 ℔ 167 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 120 ℔ 137,50 M. bez., russ. 109 ℔ 114,25, 116 ℔ 124,25 M. bez., pr. Mai 137½ M. Gd., pr. Mai-Juni 137½ M. Gd., pr. Sept.-Okt. 136½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 134,25 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 132, 138, 144 M. bez., pr. Mai 136 M. Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße russ. 133,25 M. bez., grüne russ. 135,50 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 158,75, russ. 136,50 M. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo Senf 18 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 50½ M. bez., pr. Frühjahr 50¼ M. Gd., pr. Mai-Juni 50¼ M. Gd., pr. Juni 50¾ M. Gd., pr. Juli 51½ M. Gd., pr. August 52 M. Gd., pr. Sept. 52 M. Gd. Am 9. d. Mts. ist für Mai-Juni 50 M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 12. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 160—181, pr. Mai-Juni 176,50, pr. September-Oktober 179,00. Roggen matt, loco 130 bis 143, pr. Mai-Juni 140,50, pr. Sept.-Oktbr. 140,50. — Rüböl ruhig, pr. Mai-Juni 56,50, pr. September-Oktbr. 54,70. Spiritus fest, loco 48,80, pr. Mai-Juni 49,00, pr. Juli-August 50,10, pr. Septbr.-Oktober 50,30. — Petroleum loco 8,15.

Berlin, 12. Mai. Weizen loco 155—203 M. gef., gelber — M. ab Boden bez., weißbunt polnischer — M. ab Kahn bez., pr. Mai 167¼—167¾—167¼ M. bez., pr. Mai-Juni 167¼—167¾—168½ M. bez., pr. Juni-Juli 168—169—168¾ M. bez., pr. Juli-August 170¼—171—170½ M. bez., pr. Septbr.-Oktober 173¼—174—173¼ M. bez., pr. Oktober-November — M. bez. — Roggen loco 137—155 M. bez., mittel inländischer — M. ab Bahn bez., russischer 144—144½ M. ab Kahn bez., pr. Mai 144—144¾—144¼—144¾ M. bez., pr. Mai-Juni 144—144¾—144¼—144¾ M. bez., pr. Juni-Juli 143¾—144½—144—144½ M. bez., pr. Juli-August 143¼—143¾—143¼—143½ M. bez., pr. Sept.-Oktober 143¼—143¾—143½ M. bez. — Hafer loco 137—170 M., ost- und westpreußischer 150—158 M., pommerscher, uckermärker und mecklenburgischer 148—156 M., schlesischer und böhmischer 150—155 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 156—162 M., russischer 138—146 M., feiner russischer 148—158 M. ab Bahn bez., pr. Mai 138¼—138¼ M. bez., pr. Mai-Juni 138¼—138¾ M. bez., pr. Juni-Juli 138 M. bez., pr. Juli-August 136½—137 M. bez., pr. Sept.-Oktober 136—136½ M. bezahlt. — Gerste loco 130 bis 203 M. — Mais loco 125 bis 132 M. Omar-Mais 126 M. ab Kahn bez., pr. Mai 125½ M. Gd., pr. Mai-Juni 124 M. Gd., pr. Juni-Juli 125 M., pr. Juli-August 125½ M., pr. September-Oktober 126 M., pr. Okt.-November — M. — Kartoffelmehl pr. Mai 20,50 M., pr. Mai-Juni 20,50 M. Br., 20,25 M. Gd., pr. Juni-Juli 20,50 M. Br., 20,25 M. Gd., pr. Juli-August 20,75 M. Br., 20,25 M. Gd., pr. August-Septbr. 20,75 M. Br., 20,50 M. Gd., pr. Sept.-Oktober — M. Br., — M. Gd. — Trockene Kartoffelstärke pr. Mai 20,50 M., pr. Mai-Juni 20,50 M. Br., 20,25 M. Gd., pr. Juni-Juli 20,50 M. Br., 20,25 M. Gd., pr. August-Septbr. 20,75 M. Br., 20,50 M. Gd., pr. Sept.-Oktober — M. Br., — M. Gd. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M. Gd. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 155—170 M., Kochwaare 173—230 M. — Weizenmehl Nr. 0 24,75—23,00 M., Nr. 0 und 1 22—21 M. — Roggenmehl, Nr. 0 22,75—20,75 M., Nr. 0 und 1 20,50—18,75 M., ff. Marken 22 M., pr. Mai 20,40 M. bez., pr. Mai-Juni 20,40 M. bez., pr. Juni-Juli 20,35 M. bez., pr. Juli-August 20,10—20,15 M. bez., pr. Sept.-Oktober 20—20,05 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß — M., pr. Mai 55,4 M., pr. Mai-Juni 55,1 M., pr. Juni-Juli 55,1 M., pr. Juli-August — M., pr. Sept.-Oktbr. 54,8 M. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M., pr. Mai 23,4 M. bez., pr. Sept.-Oktober 23,9 M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 48,8 M. bez., pr. Mai 48,9—49,4 M. bez., pr. Mai-Juni 48,9—49,4 M. bez., pr. Juni-Juli 49,3—49,8 M. bez., pr. Juli-August 50,2—50,7 M. bez., pr. August-Sept. 50,7—51,2 M. bez., pr. September-Oktober 50,2—50,6 M. bez.

Magdeburg, 12. Mai. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: fester, Kornzucker wenig angeboten. Notirungen: Kornzucker von 96 % 23,60—24,00 M. excl., Kornzucker von 95 % 22,80—23,10 M. excl., Kornzucker von 94 % 22,40—22,80 M. excl., Kornzucker Rend. 88 % 22,80—22,90 M. excl., Nachproduct 88—92 % 18,00—20,20 M. excl.

Viehmarkt.

Berlin, 12. Mai. (Städt. Central-Viehhof.) Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 3378 Rinder, 7111 Schweine, 1423 Kälber, 21 171 Hammel. — Der heutige Markt zeigte durchweg schleppende Tendenz. In Rindern waren bei zögerndem Geschäft für bessere Waare kaum die Preise des vor. Markts zu erzielen, während die weniger reichlich vertretene geringere Waare einen kleinen Preisaufschlag zeigte. Reichlich die Hälfte des Auftriebes wurde für den Export gekauft. Schwere Bullen wurden kaum verlangt. In besserer Waare bleibt großer Ueberstand. Man zahlte für I. 54—58, II. 45—48, III. 39—42, IV. 35—38 M. für 100 ℔ Fleischgewicht. — Das warme Wetter beeinflußte den localen Bedarf an Schweinen sehr wesentlich und so konnten trotz regen Exports die Preise des vorigen Montags nicht ganz gehalten werden, bis auf die Senger, welche fester Nachrichten aus Hamburg zufolge recht begehrt waren. Der Markt wird nicht geräumt. Es erzielten Mecklenburger ca 45 M., Pommern und gute Landschweine 43—44 M., Senger 41—42 M. pr. 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier je nach Qualität 45—48 M. pr. 100 ℔ mit 45—50 ℔ Tara pr. Stück. — Das Kälbergeschäft verlief im Ganzen ruhig, erlahmte zum Schluß aber so, daß die hier notirten Preise nicht mehr in allen Fällen erreicht werden konnten; I. brachte bis dahin 50—58, II. 38—48 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht. — In Hammeln war feine Waare sehr reichlich vertreten, Mittelwaare weniger angeboten; der Markt verlief ziemlich flau, insbesondere für engl. Lämmer, welche den früheren Preis nicht ganz erreichen konnten. Der Markt wird nicht geräumt. Man zahlte für I. 44—48 ₰ (beste engl. Lämmer bis 51 ₰) II. 33 bis 40 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht. Für Magervieh (ca. 4000 Stck.) wurden nur mäßige Preise angelegt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. Mai. Wind: O.

Gesegelt: Jeune France, le Coq, Dünkirchen, Melasse. — Venus (SD.), de Jonge, Dordrecht, Holz. — Stolp (SD.), Marx, Wyborg, Theilladung Zucker. — Mlawka (SD.), Tramborg, Dieppedale, Holz.

13. Mai. Wind: S.

Angekommen: Elise, Roelofs, St. Davids, Kohlen.

Gesegelt: Triton, Ruthström, Slite, Ballast. — Hermine, Berg, Ystad, Kleie. — Junior, Olsen, Bordeaux, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 12. Mai. Wasserstand: 2,16 Meter. Wind: O. — Wetter: klar, schön, auch kühle Luft.

Stromauf:

Von Berlin und Bromberg nach Thorn: Eisfeldt; Weitz, Hartmann u. Schultze, Grothe, Ermeler, Behrendt, Bollmann u. Grau, Auerbach Söhne, Borchers, Jürges, Döhl u. Co., Lanzke, Raffenbül u. Löwe, Raven Söhne u. Co., Resag, Truppel, Pietschmann; Waare nach Warschau bestimmt, Schmelztiegel, Fensterglas, Papier, Tabak, Badesalz, Syrup, Eisenwaaren, Kaffeebrenner, Chlorkalk, Tinte, Holzpappen, Zinn, Cichorien, Erdfarbe, Dachpappe, Dachleisten.

Stromab:

Schubert (Güterdampfer „Alice"); Salge u. Schellert, Dietrich u. Sohn, Artillerie-Depot, Aron, Gerbis, Sichtau, Wallenberg, Weese, Sultan, Dammann u. Kordes; Thorn; Kulm, Graudenz, Danzig, Neuenburg; 1 Güterdampfer; 453 Syrup, 260 Glätte, 1332 Eisen, 1700 Patronenhülsen, 505 Nägel, 1917 Zucker, 500 Flaschen, 228 Nudeln, 2146 Lupinen, 97 Honigkuchen, 750 Sprit, 712 Branntwein. (Alles Kilogramm)

Meyer, Dreher, Nieszawa, Kulm, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Riester, Dreher, Nieszawa, Kulm, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.

Kühne, Dreher, Nieszawa, Kulm, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.

A. Kühne, Otto, Nieszawa, Kulm, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.

Mianowitz, Bernstein u. Margulis, Warschau, Danzig, 67 250 Kilogr. Kiehnutheer.

Schlickeiser, Falkenberg, Jaroslav, Gustebiese, 4 Tr., 2090 St. h. Plançons, 837 St. w. Mauerlatten, 107 St. w. Sleeper.

Redenz, Fischer, Kock, Schulitz, 2 Tr., 1000 St. Rundkiefern.

Reich, Franke Söhne, Ulanow, Berlin, 6 Tr., 2845 St. Rundkiefern, 4 St. w. Mauerlatten.

Zeidler, Gebr. Lippmann, Lubertow, Berlin, 4 Tr., 2116 St. Rundkiefern.

Fabianke, Flatau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 70 420 Kilogr. Weizen, 17 850 Kilogr. Erbsen.

Kriese, Woldenberg, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 89 250 Kilogr. Weizen.

Hoffmann, Woldenberg, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 25 500 Kilogr. Weizen, 68 850 Kilogr. Roggen.

Chelaskowski, Raduszewski, Kuczygurki, Thorn, 1 Kahn, 100 000 Kilogr. Feldsteine.

Oschynski, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.

Wellnitz, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.

Rogallski, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.

Koschke, Dronszkowski, Bobrownik, Johannesdorf, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.

Brom, Wieniawski u. Co., Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 63 848 Kilogr. Roggen.

Berliner Fondsbörse vom 12. Mai.

Die heutige Börse wies bei Eröffnung und in ihrem ferneren Verlaufe ziemlich feste Haltung auf. Die Course erscheinen auf speculativem Gebiet wenig verändert, aber vielfach um Kleinigkeiten höher. Das Geschäft entwickelte sich ziemlich allgemein sehr ruhig. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen waren zumeist fest, boten aber sonst keine geschäftliche Anregung dar. Der Capitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihr Preisniveau zumeist behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben meist ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 2⅞ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien mit unwesentlichen Schwankungen mässig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren etwas besser, andere österreichische Bahnen fest. Von den fremden Fonds sind Italiener als fester und ziemlich belebt, ungarische Goldrente als behauptet, russische Anleihen und russische Noten als schwach zu bezeichnen. Deutsche und preussische Staatsfonds wiesen in fester Haltung normales Geschäft auf, inländische Eisenbahn-Prioritäten behauptet und ruhig. Bank-Actien waren ruhig und behauptet. Industriepapiere waren fest und meist ruhig. Inländische Eisenbahn-Actien fest und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102,80
Consolidirte Anleihe	4½	103,00
do. do.	4	103,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,25
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,60
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	94,50
do. do.	4	101,90
Pommersche Pfandbr.	3½	94,60
do. do.	4	102,25
do. do.	4½	101,10
Posensche neue do.	4	101,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	94,60
do. do.	4	102,30
do. do.	4	101,50
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,80
do. do. II. Se.	4	101,70
Pomm. Rentenbr.	4	101,80
Posensche do.	4	101,70
Preussische do.	4	101,70

Thüringer	117,20	
Tilsit-Insterburg	24,60	
do. St.-Pr.		
Weimar-Gera gar.	42,60	[illegible]
do. St.-Pr.	71,60	

† Zinsen v. Staate gar. Div. 1883

Galizier	120,70	[illegible]
Gotthardbahn	112,60	[illegible]
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,10	[illegible]
Lüttich-Limburg	14,60	
Oesterr.-Franz. St.	537,50	[illegible]
† do. Nordwestbahn	308,00	[illegible]
do. Lit. B.	—	[illegible]
†Reichenb.-Pardub.	64,50	[illegible]
Rumänier		
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	134,25	[illegible]
Schweiz. Unionb.	58,10	
do. Westb.	19,50	
Südösterr. Lombard	264,00	
Warschau-Wien	231,00	[illegible]

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	85,60
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,90
do. Silber-Rente	4½	68,56
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	99,30
do. Papierrente	5	74,40
do. Goldrente	6	102,75
do. do.	4	77,65
Ung. Ost-Pr. I. Em.	5	80,75
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	91,45
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1870	5	91,95
do. do. von 1871	5	93,10
do. do. von 1872	5	93,40
do. do. von 1873	5	93,40
do. do. von 1877	5	93,40
do. Cons. Obl. 1871	4½	84,20
do. 5½ do. 1877	5	96,25
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,85
do. III. Orient-An.	5	6 ,70
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	86,10
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,60
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	55,60
Amerik. Anleihe	4½	
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	
Italienische Rente	5	96,50
do. Tabaks-Obl.	6	—
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,40
do. v. 1881	5	99,30
Türk. Anleihe v. 1865		9,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,40
II. u. IV. Em.	5	106,00
III. Em.	4½	103,1
II. Em.	4½	103,10
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,50
Pr. Ctr.-B.-Cred.	5	100,60
do. do.	5	115,10
do. do. 1876	5	101,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	102,00
do. do.	5	109,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	104,20
Poln. landschaftl.		63,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	89,60
Russ. Central- do.	5	73,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,80
Braunschw. Pr.-Anl.		96,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	102,30
Hamburg. 50rtl. Loose	3	187,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,30
Oestr. Loose 1854	4	113,50
do. Cred.-L. v. 1858		312,00
do. Loose v. 1860	5	123,10
do. Loose v. 1864		318,50
Oldenburger Loose	3	148,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	138,65
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	95,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,40
do. do. von 1866	5	136,25
Ungar. Loose		221,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883
Aachen-Mastricht	61,60	2½
Bergisch-Märkische	—	5
Berlin-Anhalt		
Berlin-Dresden	22,90	
Berlin-Görlitz		
do. St.-Pr.		
Berlin-Hamburg	485,20	[illegible]
Berlin-Potsd.-Magdeb.		
Berlin-Stettin	20,50	[illegible]
Breslau-Schw.-Frb.	115,10	[illegible]
Köln-Minden	—	
Halle-Sorau-Guben	49,80	
do. St.-Pr.	116,50	5
Märkisch-Posen		4
do. St.-Pr.	—	
Magdeburg-Halberst.		
B.	—	3½
C.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	110,10	[illegible]
Marienbg.-Mlawka St.-A.	74,50	6
do. do. St.-Pr.	113,50	5
Nordhausen-Erfurt	61,10	
do. St.-Pr.	115,00	4
Oberschles. A. und C.	270,50	[illegible]
do. Lit. B.	94,25	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn	106,30	4
do. St.-Pr.	117,00	5
Rechte Oderuferbahn	190,50	[illegible]
do. St.-Pr.	190,10	[illegible]
Rheinische	167,75	[illegible]
Rhein-Nahe	—	
Saal-Bahn	103,50	[illegible]
Stargard-Posen	102,70	4½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,90
†Kasch.-Oderb. gar. S.	5	84,20
do. do. Gold-Pr.	5	103,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	5	78,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	383,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	87,90
do. do. Elbthal	5	86,75
Kurs. Schuldverschr.	6	
†Südösterr. B. Lomb.	3	303,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,50
†Ungar. Nordostbahn	5	81,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,60
Brest-Grajewo	5	92,50
†Charkow-Asow rtl.	5	93,10
†Kursk-Charkow	5	87,50
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan	5	104,30
†Mosko-Smolensk	5	98,30
Rybinsk-Bologoye	5	87,40
†Rjäsan-Koslow	5	102,00
†Warschau-Terespol	5	98,00

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883
Berliner Cassen-Ver.	132,00	[illegible]
Berliner Handelsges.	133,00	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	92,30	4½
Bremer Bank	110,00	[illegible]
Bresl. Discontobank	92,00	5
Danziger Privatbank	124,75	[illegible]
Darmst. Bank	155,90	[illegible]
Deutsche Genoss.-B.	132,50	[illegible]
Deutsche Bank	155,60	10
Deutsche Eff. u. W.	123,25	16
Deutsche Reichsbank	147,10	8
Deutsche Hypoth.-B.	91,50	5
Disconto-Command.	209,55	[illegible]
Gothaer Grunder.-Bk.	83,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	129,50	[illegible]
Hannöversche Bank	115,00	[illegible]
Königsb. Ver.-Bank	102,50	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,40	6
Magdeb. Priv.-Bk.	117,50	6
Meininger Creditbank	94,50	[illegible]
Norddeutsche Bank	159,75	[illegible]
Oesterr. Credit-Anst.	—	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	55,00	
Posener Prov.-Bk.	120,00	[illegible]
Preuss. Boden-Credit	104,40	[illegible]
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,70	[illegible]
Schaaffhaus. Bankver.	91,60	[illegible]
Schles. Bankverein	107,00	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	139,00	8
Actien der Colonia	6610	
Leipz. Feuer-Vers.	11420	
Bauverein Passage	57,00	[illegible]
Deutsche Bauges.	—	
do. Eisenb.-B.-Ges.	—	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	182,00	[illegible]
Gr. Berl. Pferdebahn	211,75	[illegible]
Berl. Pappen-Fabrik	81,50	
Wöhlert, Maschinenf.	—	
Wilhelmshütte	41,25	
Oberschl. Eisenb.-B.	57,00	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	11,50	—
Königs- u. Laurahütte	112,60	—
Stollberg, Zink	21,30	[illegible]
do. St.-Pr.	83,75	5
Victoria-Hütte	2,10	—

Wechsel-Cours v. 12. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3½	169,30
do.	2 Mon.	3½	168,40
London	8 Tg.	2½	20,415
do.	3 Mon.	2½	20,33
Paris	8 Tg.	3	81,00
Brüssel	8 Tg.	3½	80,95
do.	2 Mon.	3½	80,60
Wien	8 Tg.	4	167,95
do.	2 Mon.	4	167,10
Petersburg	3 Wch.	6	206,70
do.	3 Mon.	6	204,85
Warschau	8 Tg.	6	207,35

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	168,05
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	207,65

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgende besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann: sämmtlich in Danzig.

Die Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle a. S. hat nach dem Geschäftsbericht von 1883 wieder erfreuliche Fortschritte gemacht. Das Resultat ist ein Ueberschuß von 335 787 M., die Aktiva betragen 13 912 877 M.

Es wurden 2742 Versicherungen auf 7 572 880 M. Kapital und 11 Rentenversicherungen auf 3279 M. jährliche Rente neu abgeschlossen. Am Schlusse des Jahres 1883 waren 53 171 Versicherungen über 61 870 884 M. und 57 992 M. jährliche Rente in Kraft.

Die Sterbefälle betrafen 1295 Personen, welche mit 1 019 072 M. versichert waren, 23 461 M. weniger als erwartet.

Die gesammte Prämieneinnahme erreichte den Betrag von 2 236 445, die Zinseneinnahme den von 514 409 M., die Prämienreserve erhöhte sich um 804 679 M. und betrug am Jahresschlusse 11 442 756 M.

In Hypotheken sind angelegt 9 983 300 M.

Zur Vertheilung an die dividendenberechtigten Versicherten waren 1 452 885 M. vorhanden. Die Dividende pro 1885 beträgt 24 Prozent.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Hotelbesitzers **Max Lieberwirth** in Marienwerder wird, da derselbe angezeigt, daß er seine Zahlungen eingestellt und die Eröffnung des Concurses beantragt hat, heute am 9. Mai 1884, Mittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsassistent **Herr** hierselbst wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 15. Juni 1884 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 10. Juni 1884,
Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 17. Juli 1884,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 10. Juni 1884 Anzeige zu machen. (2125

Marienwerder, den 9. Mai 1884.

Königl. Amtsgericht I.
Zur Beglaubigung:
Krueger,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts I.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 2. Mai 1884 ist an demselben Tage die in Dirschau bestehende und unter Nr. 255 des Firmenregisters eingetragene Handelsniederlassung des Apothekenbesitzers J. E. Stroschein gelöscht worden.

Dirschau, den 2. Mai 1884. (2126

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung v. 2. Mai 1884 ist an demselben Tage die in Strasburg bestehende Handels-Niederlassung des Kaufmanns

Salomon Eisenstaedt

ebendaselbst unter der Firma

Ph. Herrnberg & Co. Nachfolger S. Eisenstaedt

in das diesseitige Firmenregister (unter Nr. 295) eingetragen. (2128

Strasburg, den 2. Mai 1884.

Königl. Amts-Gericht III.

Bekanntmachung.

Um die Gebäudesteuer-Rollen bei der Gegenwart zu erhalten, sind in dieselben (gemäß § 15 des Gesetzes vom 21. Mai 1861) außer dem Wechsel in den Eigenthumsverhältnissen, insbesondere alle diejenigen Veränderungen nachzutragen, die dadurch entstehen, daß

a. bisher steuerpflichtige Gebäude in die Klasse der steuerfreien, resp. bisher zu Vier vom Hundert des Nutzungswerthes steuerpflichtige Gebäude in die Klasse der zweiprocentigen übergehen, oder umkehrt,
b. Gebäude ganz neu entstehen, resp. durch Veränderung in ihrer Substanz (Auf-, An-, Umbau), durch Verkleinerung, Abtrennung der dazu gehörigen Hofräume und Hausgärten u. s. w. Nutzungswerth gewinnen oder verlieren.

Die Eigenthümer und Nutznießer der Gebäude sind verpflichtet, die gedachten Veränderungen dem Königl. Kataster-Amt schriftlich oder protokollarisch anzuzeigen.

Wer die rechtzeitige Anzeige unterläßt, verfällt, wenn dadurch dem Staate Steuer vorenthalten ist, neben der Nachzahlung in eine dem doppelten Betrage der vorenthaltenen Steuer gleichkommende Geldbuße. (§ 17 des Gebäudesteuer-Gesetzes vom 21. Mai 1861.)

Damit die Gebäudeeigenthümer vor den Nachtheilen geschützt werden, welche ihnen gemäß des vorallegirten Paragraphen aus der Verspätung oder Unterlassung der Anmeldung durch Verhängung einer Strafe beziehungsweise durch Fortentrichtung der bisherigen Steuer erwachsen, werden wir eine Zusammenstellung der im Laufe des letztverflossenen Etatsjahres bewirkten Veränderungen an den Gebäuden im hiesigen Stadtbezirke einschließlich der Vorstädte, für das Königliche Kataster-Amt anfertigen lassen und fordern diejenigen Eigenthümer, an deren Grundstücken während des Etatsjahres 1. April 1883/84, Veränderungen der Eingangs erwähnten Art vorgekommen sind, auf, uns die darüber aufzustellende und mit Unterschrift zu versehende Nachweisung — zu welcher die Formulare im III. Geschäftsbureau kostenfrei entnommen werden können — schleunigst und spätestens innerhalb 8 Tagen einzureichen.

Wir bemerken noch, daß wir denjenigen Eigenthümern, von welchen nach der polizeilichen Bau-Consens-Liste im Etatsjahre 1. April 1883/84 bauliche Veränderungen an ihren Grundstücken vorgenommen worden sind, je 1 Exemplar des Formulars der Veränderungs-Nachweisung zur Ausfüllung direct zusenden werden. (2040

Danzig, den 30. April 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Maurer-, Asphaltirungs- und Steinmetz-Arbeiten zum Bau des Dienstwohngebäudes für den Ober-Werft-Director soll in Submission vergeben werden.

Offerten hierauf, welche den im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung ausliegenden und gegen **vorherige** Einsendung von 1 Mark in **baar** zu empfangenden Lieferungsbedingungen durchaus entsprechen müssen, sind postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift: „Offerte auf Maurer-, Asphaltirungs- und Steinmetz-Arbeiten" versehen, bis zum 20. Mai cr., Mittags 1 Uhr, an die Verwaltungs-Abtheilung einzusenden.

Danzig, den 6. Mai 1884. (2016

Kaiserliche Werft.
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 2. Mai 1884 ist an demselben Tage die in Dirschau bestehende Handelsniederlassung des Apothekenbesitzers **Kasimir Magierski** ebendaselbst unter der Firma

K. Magierski

in das diesseitige Handels-Firmen-Register unter Nr. 85 eingetragen.

Dirschau, den 2. Mai 1884. (2127

Königl. Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Gestellung von Bordingen zum Transport von Kohlen für S. M. Schiffe und Fahrzeuge auf die hiesige Rhede während der bevorstehenden Uebungsperiode soll in Submission vergeben werden.

Offerten hierauf, welche den im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung ausliegenden und gegen **vorherige** Einsendung von 50 Pfg. in **baar** zu empfangenden Lieferungsbedingungen durchaus entsprechen müssen, sind postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift: **„Offerte auf Gestellung von Bordingen"** versehen, bis zum 23. Mai cr., Mittags 1 Uhr, an die Verwaltungs-Abtheilung einzusenden. (2204

Danzig, den 12. Mai 1884.

Kaiserliche Werft.
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Königliche Strombau-Verwaltung beabsichtigt die Uferstrecke der Weichsel bei Czatkau und Güttland auszubauen. Da es sich hierbei zum Theil um Herstellung neuer Werke handelt, so sind nach § 2 des Gesetzes vom 20. August 1883 (Ges.-Samml. S. 333) vor Inangriffnahme der Arbeiten die angrenzenden Uferbesitzer zunächst zu hören. Zu diesem Behufe resp. zur Entgegennahme etwaiger Einwendungen habe ich einen Termin auf

Dienstag, den 20. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in der Czatkauer Wachtbude anberaumt, zu dessen Wahrnehmung ich die betheiligten Adjacenten hiermit einlade

Danzig, den 1. Mai 1884.

Der Königliche Baurath.
Degner. (1536

Bekanntmachung.

Behufs Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung auf den Böschungen und in den Gräben der Provinzial-Chausseen des Danziger Kreises habe ich nachstehende Termine anberaumt:

1. für die **Bohnsack-Stutthofer Chaussee** auf Sonnabend, den 17. Mai cr., Vormittags 11½ Uhr, in dem Bade-Etablissement zu Schiewenhorst und Nachmittags 2½ Uhr in dem Rahn'schen Gasthause zu Steegen,
2. für die **Danzig-Dirschauer Chaussee** auf Montag, den 19. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in dem Hannemann'schen Gasthause zu den „Drei Schweinsköpfen", um 11 Uhr in dem Neumann'schen Gasthause zu Langenau und um 2 Uhr in dem Bastuba'schen Gasthause in Hohenstein.
3. für die **Danzig-Lauenburger Chaussee** auf Dienstag, den 20. Mai, Vormittags 9 Uhr, in in dem Klauer'schen Gasthause zu Leegstrieß,
4. für die **D.-Berenter Chaussee** auf Dienstag, den 20. Mai cr., Nachmittags 2½ Uhr, im Neumann'schen Gasthause zu Kowall und um 4 Uhr im Lenz'schen Gasthause zu Kahlbude,
5. für die **Danzig-Carthauser Chaussee** auf Mittwoch den 21. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, in dem de Veer'schen Gasthause zu Karczemken. (2198

Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht.

Danzig, den 12. Mai 1884.

Der Landes-Bauinspector.
Breda.

Bekanntmachung.

Die in Kahlbude an der Danzig-Berenter Provinzialchaussee zwischen den Stationen 13,4 und 13,5 belegene Chausseeparzelle von ca. 260 []-Meter Flächeninhalt soll im Wege der öffentlichen Licitation

Dienstag, d. 20. Mai cr.,
Nachmittags 5 Uhr,

im Lenz'schen Gasthause in Kahlbude verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher auf der hiesigen Landes-Bauinspection, Neugarten 23/24, eingesehen werden.

Danzig, den 12. Mai 1884.

Der Landes-Bauinspector.
Breda. (2193

Der Neubau des Wohnhauses auf der Försterei Mallentin in der Oberförsterei Stangenwalde wird zur Submission gestellt. Die bis zum Termin,

den 24. d. Mts.,
Vorm. 10 Uhr,

eingegangenen, mit der Aufschrift: „Submission des Försterwohnhaus-Baus" zu bezeichnenden schriftlichen Offerten sollen im angegebenen Termin eröffnet werden. Die Auswahl unter den drei Mindestfordernden wird vorbehalten.

Der Kostenanschlag und die Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten vorher zur Einsicht aus.

Danzig, den 9. Mai 1884.

Der Königliche Baurath
v. Schon. (2113

Extrafahrt von Danzig und allen Stationen der Hinterpommerschen Bahn nach Stettin und Berlin am 29. Mai d. J. Passagiergeld für die Hin- und Rückfahrt ist um die Hälfte des tarifmäßigen Fahrgeldes ermäßigt. Die Rückfahrt kann mit jedem von Stettin resp. Berlin bis zur Bestimmungsstation durchgehenden fahrplanmäßigen Zuge — Courierzüge ausgenommen — bis zum 11. Juni cr. einschließlich erfolgen. Das Nähere ergeben die auf unseren Bahnhofen ausgehängten Placate. (2157

Stettin, den 6. Mai 1884.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.
Eisenbahn-Directions-Bezirk Bromberg.

Ein Rollwagen,

60 Ctr. Tragk., steht Fleischergasse Nr. 89 zum Verkauf.

Landwirthschaftliche Ausstellung

am

Mittwoch, den 11. Juni

auf dem städtischen Viehhofe in Alt-Schottland b. Danzig.

Die Ausstellung kann beschickt werden von sämmtlichen Landwirthen, bezw. Viehbesitzern der Kreise **Neustadt** und **Danzig**. Für **Rindvieh- und Pferdezuchtmaterial** kommen 1100 Mrk an Prämien zur Vertheilung, sowie zahlreiche Ehrenpreise. Für **Schafe** und **Schweine** sind nur Ehrenprämien ausgeworfen. Die Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen, Geräthe 2c. ist erwünscht.

Anmeldungen sind bis 1. Juni zu richten an Herrn Rittergutsbesitzer **Heyer in Straschin** bei Praust, von welchem auch Programme der Ausstellung zu beziehen sind. (2223

Landwirthschaftliche u. gewerbliche Ausstellung in Elbing

am 5. und 6. Juni 1884.

Die Ausstellung wird am 5. Juni mit einer großen Zahl von

Pferden, Rindern, Schafen etc.

beschickt sein. Mit der Thierschau ist am 5. und 6. Juni eine Ausstellung

landw. Maschinen u. Geräthe aller Art,

Wagen, Sattlerarbeiten, technischer Waaren, completer Zimmer-Einrichtungen, Ofenfabrikate, Bernsteinwaaren, Waffen, Herren-, Damen- u. Kinder-Confectionen, Uhren, eiserner Geldschränke, Haar-Arbeiten, bienenwirthschaftlicher Geräthe, elektrischer Leitungsapparate, Cementfabrikate 2c. verbunden.

Mehrere Maschinen werden in Betriebe vorgeführt werden. Die Ausstellung ist am 5. und 6. Juni von Morgens 8 Uhr geöffnet und wird täglich Abends 8 Uhr geschlossen. Eintrittspreis 50 ₰, Partout-Karten (für den Tag gültig) 1,50 ℳ, Schülerbillets 20 ₰. Letzter Anmelde-Termin für die Herren Gewerbetreibenden und Kaufleute 1. Juni, Landwirthe 3. Juni. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten

Die geschäftsführende Commission.

J. A.:
Schwaan-Wittenfelde. (2229

Iduna in Halle a. S.

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1854.

Versicherungs-Bestand Ende 1883 5311 Versicherungen mit . . Kapital und 57 992 ℳ jährlicher Rente.	61 870 884 ℳ
Prämien-Reserven Ende 1883	11 442 756 „
Ausgezahlte Kapitalien und Renten seit 1854	15 671 157 „
Pupillarisch sichere Hypotheken und Hausbesitz Ende 1883 . .	11 433 020 „
Darlehen auf Policen Ende 1883	1 097 775 „
Jahres-Einnahme an Prämien, Zinsen c. in 1883	2 815 953 „
Zur Dividendenvertheilung vorhandene Ueberschüsse der Vorjahre	1 452 885 „

Die Gewinn-Ueberschüsse des Geschäfts fließen den Mitgliedern der auf Gegenseitigkeit beruhenden „Iduna" allein und unverkürzt als **Dividenden** zu, welche auf jede **volle** Jahresprämie aus bei Versicherungen **mit abgekürzter Versicherungsdauer** gewährt werden. Die Versicherungen können nach Wahl der Versicherten entweder mit Dividendengenuß entsprechend den einzelnen Jahresprämien (Vertheilung A) oder mit Vergütung der Dividende steigend im Verhältniß der Summe der gezahlten Jahresprämien (Vertheilung B) abgeschlossen werden.

Im Jahre 1885 werden vergütet:

Bei Dividendenvertheilung A
vierundzwanzig Procent der einzelnen Jahresprämie.
Bei Dividendenvertheilung B
drei Procent der Summe aller gezahlten Jahresprämien.

Die Gesellschaft ertheilt Cautions-Darlehen an Beamte.

Halle a. S., am 3. Mai 1884.

Die Direction der „Iduna".

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von allen Agenturen.

Danzig, den 3. Mai 1884.

Die General-Agentur.
Carl Wind, Brodbänkengasse Nr. 43.

Kaufmann **Albert Kraatz, Schilfgasse Nr. 1a.**
Kaufmann **O. F. Radezewski 3. Damm Nr. 9.**
Kaufmann **Reinhold Knabe, Heilige Geistgasse Nr. 128.**
Kaufmann **G. Haak, Große Wollwebergasse Nr. 23.**
Restaurateur **A. Pfeiffer, Rettergasse Nr. 4.**
Kaufmann **J. G. Schipanski, Schwarzes Meer Nr. 88.**
Kaufmann **Robert Thiel, Knüpab.**
Bäckermeister **Paul Rompeltin Stadtgebiet.**
Kaufmann **Gustav Harpp, Schidlitz.**
Kaufmann **Nathan Berendt, Zoppot.** (2048

Das Bedachungs-Geschäft

von

Giese & Stern,
in Stolp in Pommern

empfiehlt sich zur Ausführung completter Bedachungen

Specialitäten:

a. Doppellagige Pappdächer

nach verbessertem System mit Draitverband, **absolut wasserdicht**, für landwirthschaftliche Bauten, Fabriken 2c. die practischste Bedachung, bei 10jähriger Garantie,

b. Ueberklebung schadhafter Pappdächer

nach doppellagigem System, das einzig sichere Verfahren schlechte Pappdächer wieder dauernd wasserdicht herzustellen, bei 5jähriger Garantie.

Instandsetzung ganzer Pappdachcomplexe durch eigene, solide Arbeiter und vorherige Besichtigung der Dachflächen.

Zu jeder weiteren Auskunft sind wir gern bereit, und bitten gefällige Anmeldungen für die diesjährige Saison baldigst an uns zu richten. (1233

Hochachtungsvoll

Giese & Stern, Stolp in Pomm.



Zu billigsten Fabrikpreisen

empfehlen in bekannt größter Auswahl eleganteste Neuheiten in

Sonnenschirmen, En-tout-cas und Regenschirmen

nur bestes eigenes Fabrikat.

Modell-Schirme werden unterm Selbstkostenpreise abgegeben.



Michaelis & Deutschland,

27, Langgasse 27 und 11, Langebrücke 11,
zwischen Frauen- und Brodbänkenthor.
1842)

Maschinenfabrik und Metallgiesserei
J. Zimmermann, Steindamm 7.

Münchener

Augustinerbräu

empfiehlt in Originalgebinden à **40 Pf.** per Liter und in Patentflaschen **3 Mk.** per 15 Flaschen, nach außerhalb in Kisten à 50 Flaschen

N. Pawlikowski,
Hundegasse 120.

2018)

Altes Grätzer Bier	**25**	**Flaschen**	**3 Mk.,**
Erlanger Exportbier	**15**	**do.**	**3** „
Böhmisches Tafelbier	**20**	**do.**	**3** „

empfiehlt **Robert Krüger,** Hundegasse 34.

Vierscharige Schäl- und Saat-Pflüge
mit Stahlstreichbrettern und Stahlschare,
Colemann's Cultivatoren, Ringelwalzen,
einfach und doppelt,
Drillmaschinen 2c.

empfiehlt die **Schönecker Maschinenfabrik** von (1401
E. Hahn. Schöneck, Westpreußen.

Romadour-Käse } alte pikante Waare,
Limburger „ }
Edamer, Tilsiter, selten schön,
Holländer Süßmilch-, Neuchateller,
Werder-Käse,
Echten Schweizer-Käse, saftig und schönes Aroma,
Deutschen Schweizer-, echten bairischen Kräuter-Käse, alten Olmützer
empfiehlt

Die Danziger Meierei.

Besser als jedes Haarwuchsmittel ist die gründliche Reinigung d. Haarbodens von Schinnen, Schuppen, Staub, Schweiß 2c. Habe zu diesem Zwecke in meinem **Frisir-Salon** die nöthigen Einrichtungen getroffen und empfehle dieselben zur gef. Benutzung. (9760

H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.

Eiserne Träger
von 100—400 mm. Höhe,
Eisenbahnschienen,
Grubenschienen
offerirt

F. B. Prager,
Milchkannengasse 20. (8304

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken,
eiserne Träger
in allen Profilen und Längen
offerirt

Ludw. Zimmermann Nachf.,
Fischmarkt 20/21. (8052

Hôtel zum Stern,

Danzig, Heumarkt,
vis-a-vis dem Hohen Thore. Inhaber (seit dem 1. April cr.) (786

Hugo Schwarzkopf.

Den allgemein beliebten, wohlschmeckenden Magenliqueur

Chimborasso

pro Flasche Mk. 1

offerirt (273
Gustav Springer Nachf.
Holzmarkt Nr. 3.

Grabgitter

von Schmiedeeisen empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

W. Kretschmann, Schlossermstr.,
Mattenbuden Nr. 23.

Illustrirte Preisliste gratis und franco.

Brennmaterialien.

Wegen Räumung unseres Kohlenplatzes **Hopfengasse Nr. 73** geben wir die darauf lagernden

prima oberschl. Steinkohlen, sowie sämmtl. Sorten Sparherdholz

zu jedem annehmbaren Preise ab.

K. Harsdorff & F. Tornau,
Ostbahnhof. (2171

Die Wagenfabrik

von

F. Kolberg
in
Elbing

empfiehlt ihr großes sortirtes Lager **fertiger Wagen** zu den solidesten Preisen.

Reparaturen werden schnell u. sauber ausgeführt. (2227

Echten
Bullenklee

(engl. Cowgras, Trifolium pratense perenne, **auch Spätklee genannt**) offeriren billigst [4682

Karkutsch & Co.,
Stettin.

---

90 Schock pa. Gypsrohr ab Fahrzeug hat abzugeben

Benno Loche, Vorstädt. Graben 48.

Für Juwelen, Gold und Silber werden die höchst Preise gezahlt. **Rosenstein,** Juwelier, Goldschmiedegasse 5.

Ein Rittergut, hart an d. Chaussee gelegen, mit einem Areal von 1100 Mg. gemergelt. und gut. tragfäh. Boden, gute Gebäude und Inventar, ist wegen chronischen Leidens des Besitzers für den billigen Preis von 30 000 Thaler bei 5000 Thaler Anzahl. zu verkaufen, oder auch gegen ein Haus in der Stadt mit baarer Zugabe zu vertauschen. Näheres durch **H. Krüger,** Scheibenrittergasse 1.

Ein gutes Pianino
zu vermiethen Frauengasse 43 I.

Ein kl. eiserner Geldschrank f. 120 ℳ zu verkaufen Brandgasse 9 b.

Ein Hotel erst. Ranges,

in Königsberg i. Pr., welches nach Ausweis der Bücher vorzüglich rentirt, mit sehr guter Reisekundschaft, ist **wegen** andauernder Krankheit des Besitzers, **mit** mindestens 30,000 ℳ Anzahlung **zu** verkaufen. Näheres unter **F. P. 100** postlagernd **Königsberg.** (2034

Mühlen-Verkauf.

Eine Holländer Mühle mit 2 Mahl- und 1 Graupen-Gang, Cylinder und französischen Steinen, Bauart ersten Ranges, Mahlgut mit Wind allein nicht zu bestreiten, Dampf erforderlich, Kundschaft fest, Sackwagen fährt Niemand, nebst 3 Morgen Land, schönem Garten, Wohn- und Wirthschaftsgebäude, alles vor einigen Jahren neu erbaut, dicht an der Chaussee gelegen, nächste Mühle über 1½ Meilen, ½ Meile von der nächsten Bahnstation, erstes Etablissement Ost- und Westpreußens, steht wegen Krankheit des Besitzers von gleich zum Verkauf. Auch ist dicht an der Mühle Land zu verkaufen, nach Belieben bis 2 Hufen; sehr guter Boden u. Wiesen. Wo, sagt die Exp. d. Ztg. (1954)

„Hirschberger Thal".

Meine in bester Lage von Hirschberg liegenden, selbstgebauten, herrschaftlich eingerichteten Villen, beabsichtige ich wegen Besitzverminderung im Preise von 10, 15, 18, 55 Mille Thlr. zu verkaufen. (8247

Hugo Knoll, Baumeister.

Inhaber disponibler Kapitalien b. 100 000 Mk. finden bei prompter Verzinsung u. hypothekarischer Sicherheit geeignete Unterbringung in Pelplin bei

1243) **F. Kohler.**

Gefundenes Geld!

Suchen Sie in Ihren alten Briefschaften bis zum Jahre 66 nach **Briefconverten** mit eingeprägten (nicht aufgeklebten) **Marken** der Staaten **Braunschweig, Baden, Preußen, Lübeck, Hannover, Oldenburg, Mecklenburg** und **Thurn und Taxis,** für welche höchste Preise von 10 Pfennig bis zu 20 Mk. per Stück bezahle.

Auch kaufe alte Briefmarken (von 1840 bis 1866) **aller Länder.**

W. Moessinger
1886) **in Frankfurt a. Main.**

Behufs Vergrößerung eines alten gut fundirten Fabrikgeschäfts in einer größeren Provinzialstadt wird ein **Commanditist mit mindestens 50,000 ℳ** gesucht. Offerten unter Zusicherung strengster Discretion sind unter Nr. 2130 in der Expedition dies. Zeitung einzureichen.

Für eine hiesige bestrenommirte Medicinal-Droguerie suche möglichst p. sof. einen wohlerzogenen j. Mann als

Lehrling.

Derselbe muß eine Mittelschule absolvirt haben; mindestens darf ihm die l. Nomenclatur nicht fremd sein. (2225

E. Schulz, 1 Damm 12.

Zwei Söhne

ordentlicher Eltern zur Erlernung der Conditorei können sich melden bei

2046) **S. à Porta.**

Pianinos

sind zu vermiethen Heil. Geistg. 22, II.

In meinem am Markt belegenen Hause sind die gegenwärtig von Herrn J. Jacobsohn bewohnten Wohnungs- und Geschäftsräume, letztere mit vollständ. Repositorien 2c., per 1. Oct. d. Js. anderweitig z. verm.

Dirschau Johanna Fürstenwalde.

Lastadie 27 1 Tr. sind 2 gut möbl. Zimm. v. 1 Juni zu verm. a. e. o. zw. Herren, auf Wunsch m. Burschengel.

Langgasse Nr. 66

ist das in der ersten Etage befindliche **Ladenlokal** mit auch ohne Wohngelegenheit, welches sich zu jedem Geschäft seines bequemen Aufganges wegen eignet, **per 1. October zu vermiethen.**

Näheres im Laden, part., bei

S. Abramowski.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.